



Pädagogische Konzeption





Inhaltsverzeichnis

1.	Unsere Philosophie	3
2.	Das Kinderhaus Bärenzauber stellt sich vor	5
3.	Unser Bild vom Kind	7
4.	Bildungs- und Erziehungsverständnis	8
5.	Rolle und Selbstverständnis	9
6.	Ein Tag in unserem Kinderhaus	11
7.	Unser Bildungsauftrag Orientierungsplan	12
7.1	Die Bildungs- und Entwicklungsbereiche des Orientierungsplan	12
8.	Beobachtung und Dokumentation	20
9.	Die Rechte des Kindes	21
10.	Partizipation/Teilhabe der Kinder Beschwerden der Kinder	22
11.	Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit	24
12.	Gestaltung von Übergängen	25
13.	Erziehungspartnerschaft Zusammenarbeit mit Familien	26
14.	Zusammenarbeit im Team	28
15.	Kooperation mit anderen Institutionen und Vernetzung	30
16.	Bildung für nachhaltige Entwicklung	31
17.	Hygiene Sicherheit	32
18.	Ausbildungsstätte	34
19.	Qualitätsmanagement	35
20.	Weiterentwicklung der Qualität im Kinderhaus Bärenzauber	40
21.	Beschwerdemanagement Beteiligungsverfahren	43
22.	Buch und Aktenführung	44
23.	Kindergartenordnung	44
24.	Datenschutz	45
25.	Schlusswort	46
26.	Impressum	47



1. Unsere Philosophie

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Philosophie und unser pädagogisches Leitbild geben. Unser Ziel ist es, die besondere Identität und Qualität unserer Kindertageseinrichtungen widerzuspiegeln und Ihnen die nötige Transparenz zu bieten. Jede Kindertageseinrichtung in unserer Trägerschaft ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Prägt sie auf unterschiedliche Art und Weise, bietet eine Lebensgemeinschaft auf Zeit und vieles von dem, was das Leben ausmacht. Seit 2015 ist Mehr Raum für Kinder gGmbH Träger der freien Jugendhilfe und wurde 2019 Mitglied im Deutschen Kitaverband für freie unabhängige Träger. Das Kinderhaus wurde 2012 im ehemaligen Diagnostikgebäude der Herz-Kreislaufklinik am Rande von Waldkirch eröffnet. Zwei Krippen- und eine Kindergartengruppe waren in den Räumlichkeiten in den ehemaligen Behandlungszimmern der Klinik. 2016 war der Umzug von zwei Gruppen nach Siensbach ins Gasthaus Bären und eine Krippengruppe in das Kinderhaus Mauermatten. Seither ist das Kinderhaus Bärenzauber auf 3 Etagen beheimatet und fühlt sich bärenstark wohl. Unsere Kindertageseinrichtungen mit Leben zu füllen, ist unsere Leidenschaft und diese geben wir gerne an die Kinder weiter. Die flexiblen und inklusiven Betreuungsangebote haben für uns einen hohen Stellenwert und sind sinnvoll, um Familie und Beruf zu vereinbaren. Wir bieten den Raum und die Zeit, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo entwickeln kann. Die Kinder finden in der Lebensgemeinschaft „Kita“ ihre eigene Persönlichkeit und wachsen gleichzeitig in eine Gemeinschaft hinein. Selbstverständlich arbeiten wir nach dem Orientierungsplan von Baden-Württemberg. Damit erfüllen wir als freier Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag. Wir sehen die Unterschiedlichkeit eines jeden Menschen als Zugewinn der Gemeinschaft und behandeln jeden mit Respekt. Wir erwarten von allen Mitarbeiter:innen einen respekt- und verständnisvollen Umgang untereinander, mit den Kindern, den Erziehungsberechtigten und deren familiären Umfeld. Ein weiterer Baustein ist das Einbinden der Großeltern. Somit sind Großeltern-Nachmittage ein fester Bestandteil im breitgefächerten und transparenten Betreuungsangebot. Voraussetzung für das Gelingen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft auf allen Ebenen ist eine hohe Qualität in den Kindertageseinrichtungen. Die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben, das Kind individuell zu fördern und ihm eine Gemeinschaft anbieten, in der es gute Lernerfahrungen machen kann, zeichnen uns aus. Wir sind ein Sozialunternehmen, setzen hohe Maßstäbe auf allen Ebenen und arbeiten stetig an einer guten Umsetzung in der pädagogischen Arbeit und unserem Unternehmensumfeld. Als Familienunternehmen sorgen wir für unsere Mitarbeiter: innen und fördern sie in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung. Wir wollen ein Füreinander und ein Miteinander und einen guten Arbeitsalltag, der die Bedingung für Kreativität und Ideenreichtum ermöglicht und die Zeit der Kinder in unseren Kindertageseinrichtungen unverwechselbar macht.

*Wir fördern Neugierde und eröffnen Wege.
Wir achten die Freiheit und gestalten Gemeinschaft.*



Ihr Marko Kaldewey

Geschäftsführer Mehr Raum für Kinder gGmbH



Liebe Erziehungsberechtigte und Interessierte,

es ist bald so weit, und Ihr Kind kommt in die Krippe oder in den Kindergarten. Sie geben Ihr Kind für eine gewisse Zeit in unsere Obhut. Das ist oft nicht leicht, da Sie unsere Kindertageseinrichtung und auch uns noch nicht kennen. Unsere Konzeption wurde gemeinsam in unserem motivierten Team erarbeitet und ist für den Bärenzauber ein Spiegelbild der pädagogischen Arbeit. Die Konzeption schafft Transparenz nach innen und außen. Jeden Tag erleben wir mit den Kindern Neues und so lebt auch unsere Konzeption. Sie wird durch neue Ideen und Impulse ergänzt und erweitert.

Wir hoffen, Sie sind neugierig und wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Lesen.

Ihr Kinderhaus Bärenzauber Team





2. Das Kinderhaus Bärenzauber stellt sich vor

Träger

Mehr Raum für Kinder gGmbH, Markgrafenstr. 20, 79312 Emmendingen

Lage

Unser Kinderhaus liegt am Ortseingang von Siensbach, einem ländlichen Ortsteil von Waldkirch, am Fuße des Kandels. Der Bahnhof Kollnau ist in ca. 10 Gehminuten zu erreichen. Mit dem PKW von der Schnellstraße B294 kommend, Ausfahrt Waldkirch Ost nehmen und Richtung Siensbach fahren. Die Einrichtung befindet sich direkt auf der Talbachstraße, nach einer kleinen Kapelle auf der rechten Seite. Das Haus ist ein ehemaliges Gasthaus mit einem großen Parkplatz und viel Freifläche drum herum.

Öffnungszeiten

Montag - Freitag von 07.30 - 16.00 Uhr

Unsere Gruppen

Die Krippengruppe Waschbären für Kinder von einem bis drei Jahren.



Die Kindergartengruppe Honigbären für Kinder über drei Jahren bis zum Schuleintritt.



Personal

Mit unserem multiprofessionellen Personal setzen wir eine ganzheitliche Erziehung, Bildung und Betreuung um. Es setzt sich aus Erzieher: innen, Kinderpfleger: innen, Heilerziehungspfleger: innen Nachwuchskräften und weiteren qualifizierten Fachkräften zusammen. Nachfolgend sprechen wir von „pädagogischen Fachkräften“. Nachwuchskräften kommt hier eine Sonderrolle zu. Sie sind vollständig ins Team eingebunden und haben zusätzlich eine intensive Betreuung durch Anleiter: innen aus dem Kolleg: innenkreis und eine unterstützende Begleitung aus dem Fachbereich Pädagogik.

Besonderheit

Das Kinderhaus Zauberwürfel wurde im Januar 2012 eröffnet, damals am Standort im ehemaligen Diagnostikzentrum der Herz-Kreislaufklinik in Waldkirch. Zum Oktober 2016 ist das Kinderhaus nach Siensbach umgezogen, ca. 5 Fahrtminuten entfernt. Im Sommer 2023 hatten wir unsere Namensänderung und seither sind wir das Kinderhaus Bärenzauber.

Anmeldung

Eine Anmeldung erfolgt über unsere Internet-Seite: www.mehr-raum-fuer-kinder.de



Räumlichkeiten

- Der Kindergartenbereich bietet im Erdgeschoss einen sehr großen Gruppenraum, ein Esszimmer, Küche, Garderobenbereich und Wickelbereich/Sanitärbereich, sowie im ersten Obergeschoss unsere Bärenhöhle und unseren Bienenstock als Ruheraum für die Kindergartenkinder.
- Die Krippe im ersten Obergeschoss hat zwei Gruppenräumen, Schlafräum, Esszimmer, Küche und Sanitärbereich/ Wickeltisch mit Kindertoilette.
- Im ersten Obergeschoss befindet sich das Personalzimmer.
- Im zweiten Obergeschoss ist ein Seminarraum, sowie das Büro der Leitung.
- Unser Außengelände bietet Kletterbäume, Matschküche, eine große Wiese, Sandkasten und unsere tollen Fahrzeuge.
- Wald, Spielplätze und eine sehr große Wiese sind in unmittelbarer Nähe.

Ausstattung

Es werden den Kindern verschiedene Spiel-, Lern- und Forschermöglichkeiten geboten. Die Bereiche sind nach Alter und Entwicklungsstand und vor allem nach den Interessen der Kinder mit den Kindern eingerichtet. Krippen- und Kindergartenbereich sind voneinander getrennt und befinden sich auf zwei unterschiedlichen Etagen. Es gibt jedoch Berührungspunkte zwischen den Kindern der unterschiedlichen Altersstufen, z.B. durch gruppenübergreifende Angebote. Im Außenbereich gibt es einen Sandkasten, eine Rutsche, Platz zum Fahrzeuge fahren und Klettermöglichkeiten. Parkmöglichkeiten sind direkt neben dem Kinderhaus.





3. Unser Bild vom Kind

*„Jedes Kind ist einmalig. So bunt und vielfältig wie das Leben,
so kunterbunt wie die Natur in jeder Jahreszeit,
so fassetteureich ist jedes Kind in seiner Entwicklung.
Denn das Kind ist neugierig und hat ein eigenes inneres Bedürfnis,
sich die Welt durch Spielen, Probieren und Experimentieren,
begleitet von Menschen (Vater, Mutter, Geschwister, päd. Fachkraft, Freunde) anzueignen.
Das Kind hat keinen Trichter, indem wir als Erwachsene das Wissen hineinwerfen,
sondern ist 'Akteur in seiner Entwicklung'.“*

(Jean Piaget, Entwicklungspsychologe, 1896-1980)

Kinder sind von Geburt an aktiv handelnde Individuen und damit aktive Mitgestalter ihrer Entwicklung. Sie übernehmen entwicklungsangemessene Verantwortung für sich selbst. Jedes Kind hat seine eigene Auseinandersetzung mit der Umwelt und bringt andere Erfahrungen aus seinem sozialen Umfeld und der Familie mit. Wir holen jedes Kind dort ab, wo es gerade steht, und bieten Entwicklungsmöglichkeiten nach seinem eigenen Tempo. Kinder sind für uns aktive Forscher und Entdecker, die einen natürlichen Drang haben, die Welt mit allen Sinnen zu erleben. Diese Motivation nehmen wir auf und unterstützen die Kinder in ihrem selbstbestimmten und selbstständigen Handeln in der Wissensaneignung. Dabei nehmen wir die Rolle als Impulsgeber und unterstützende Begleitung ein und machen uns gemeinsam auf den Weg Erfahrungen, Wissen und Fähigkeiten anzueignen und die Entwicklung des Kindes mitzugestalten.

Bei uns gibt es eine Umgebung und Atmosphäre, in der eine große Vielfalt an Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung steht. Die Kinder tauchen eigenaktiv oder in kleinen Gruppen in ihre Umwelt ein, erforschen und bekommen Zeit und Raum, sich individuell zu entwickeln.

Umgang mit den Kindern

Wir begegnen jedem Kind mit Respekt und Toleranz, sehen es als einzigartige Persönlichkeit, dem wir Wertschätzung und Unterstützung entgegenbringen. Jedes Kind, egal welchen Geschlechts, sozialen Hintergrunds und Herkunft, ist bei uns willkommen.

Von besonderer Bedeutung ist uns dabei, eine vertrauensvolle Beziehung zu jedem Kind aufzubauen. Kinder brauchen Einfühlungsvermögen des Erwachsenen, sein Wohlwollen, Vertrauen und die Hilfe in der Entwicklung. Für die Interaktion mit dem Kind nehmen wir uns Zeit, hören einfühlsam zu und regen die Kommunikation an. Bei Meinungsverschiedenheiten suchen wir gemeinsam nach einer Lösung. Dahin gehend ermöglichen wir den Kindern die Partizipation. Gemeinsam werden Regeln und Grenzen zum Schutz und Sicherheit aller Beteiligten vereinbart.



4. Bildungs- und Erziehungsverständnis

Wir definieren Bildung im frühkindlichen Alter als einen sozialen und vor allem ganzheitlichen Selbstbildungs- Prozess. Kinder haben einen natürlichen Drang zur eigenen Bildung und setzen ihren Bildungsprozess selbst in Gang, denn all ihr Tun und ihre Erfahrungen sind verbunden. Kinder lernen in sozialen Situationen und in der Interaktion mit anderen Kindern, Erziehungsberechtigten, pädagogischen Fachkräften und anderen Erwachsenen aus dem Umfeld. Im Bildungsprozess sind bei uns alle aktiv beteiligt und wirken partnerschaftlich zusammen. Die Kinder entscheiden mit und suchen sich Bildungsinhalte, die für ihre Entwicklung benötigt werden. Wir begleiten die Kinder vom ersten Tag bis zum Schuleintritt in ihren Selbstbildungsprozessen und unterstützen sie, in der Entwicklung und Aneignung von spezifischen Kompetenzen, Wissen, Fähigkeiten und Eigenschaften. Bildung geschieht ganzheitlich in der Persönlichkeitsentwicklung und nicht als isolierte Förderung von einzelnen Bildungsbereichen.

Ziel ist es, die Kinder auf ihrem Lebensweg zu begleiten, zu stärken und auf die Zukunft vorzubereiten. Sie erfahren Neues, lernen selbst Entscheidungen zu treffen, ihre Bedürfnisse zu spüren und zu regulieren, als auch selbst Lösungen zu finden. Im Sozialverhalten übt das Kind nicht nur auf sich selbst zu achten, sondern auch Rücksicht auf die anderen Mitmenschen der Bildungsgemeinschaft zu nehmen, ihnen zu helfen und sie zu unterstützen.

Eine besondere Bedeutung in unserer Arbeit nimmt das Spiel ein, als Form der kindlichen Auseinandersetzung mit der Welt. Damit die Kinder ihre individuellen Entwicklungs- und Lernpotentiale möglichst vielseitig ausschöpfen, ist es mit eine unserer wichtigsten Aufgaben für eine Umgebung zu sorgen, die die Bildungsprozesse anregen und Impulse setzt.

Dahin gehend achten wir stets auf eine anregende Gestaltung der Räumlichkeiten, stellen viele verschiedene Materialien sowohl zum frei bestimmten (Einzel- und Gruppen-) Spiel als auch für gezielte Angebote zur Verfügung. Dadurch wird den Kindern sowohl in der vorbereiteten Umgebung, in Angeboten und Projekten, als auch durch Impulse im Freispiel die Möglichkeit geboten, viel auszuprobieren und (Wahrnehmungs-) Erfahrungen zu sammeln. Zentraler Kern der gezielten Angebote sowie der Freispielimpulse ist dabei stets, die Themen der Kinder zu integrieren. Dies wecken die Neugierde und das Interesse der Kinder, lässt mutig an Unbekanntes herangehen und Bekanntes weiterentwickeln.





5. Rolle und Selbstverständnis

Der pädagogischen Fachkraft kommt eine besondere Rolle zu, um in einer qualitativ hochwertigen frühpädagogischen Arbeit als Erziehungspartner zu fungieren. Bei Mehr Raum für Kinder wird dabei besonderen Wert auf die Persönlichkeit jeder einzelnen Fachkraft gelegt. Einzelnen und im Team ist sie für die Gestaltung und das Gelingen der pädagogischen Arbeit in den jeweiligen Kitas verantwortlich. Der Träger öffnet sich sehr den Ideen und der Individualität der einzelnen Kolleg:innen und fördert somit eine besondere Vielfalt.

In unserem Team sehen wir die Einzigartigkeit jedes Einzelnen als Zugewinn der Gemeinschaft und zeigen diese Haltung unserem Umfeld, den Kindern und Erziehungsberechtigten. Die Grundhaltung der Fachkräfte ist geprägt von demokratischen Werten unserer Gesellschaft und der Unantastbarkeit der Würde eines jeden Menschen. Dabei wird jegliches Handeln von Respekt, Achtung und Wertschätzung gegenüber dem Kind geleitet. Die Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt unserer Arbeit. Herausragend sind dabei die Feinfühligkeit und die Empathiefähigkeit der pädagogischen Fachkräfte. Wenn wir die Welt mit den Augen der Kinder sehen, verstehen wir ihre Bedürfnisse und gehen individuell auf diese ein.

Die Grundpfeiler der pädagogischen Arbeit sind die Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder. Bildung wird dabei als prozesshafte Weltaneignung gesehen, die verlässliche Beziehungen voraussetzt. Unterstützt und begleitet wird diese durch die Mitmenschen. Gerade im Freispiel setzen sich die pädagogischen Fachkräfte durch genaues Beobachten mit der Bildungswelt der Kinder auseinander und sehen Ideen für deren Bedürfnisse und Interessen. Im Freispiel werden Impulse gesetzt, um das Weltbild zu erweitern, Lernprozesse anzustoßen, Blickwinkel zu verändern oder Neugierde für Neues zu wecken. Hier wählt das Kind den Spielbereich, die Spielpartner, -dauer und das Material selbst aus. Das Freispiel ist dabei die Basis kindlicher Persönlichkeitsentwicklung und Lernprozesse, die von der pädagogischen Fachkraft wahrgenommen und gefördert wird. Gezielte Angebote unterstützen das Handeln und Lernen, um die Entwicklung und Bildung ganzheitlich zu begleiten.

Die Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft

Die Gestaltung einer warmen, sicheren und positiven Beziehung zu den Kindern liegt uns besonders am Herzen. Dabei kommt es auf die Feinfühligkeit der pädagogischen Fachkraft an, das Vermögen, behutsam, aufmerksam und verständnisvoll auf die Kinder einzugehen. Durch genaues Beobachten und Einfühlen in die Bedürfnisse, Wünsche und Ängste der Kinder, wächst das Kind im Selbstvertrauen.

Ohne Bindung keine Bildung

Kindliche Bildungsprozesse setzen eine verlässliche, stabile und emotional positive Bindung voraus. Die Bindungsbeziehungen dienen dem Kind als „sichere Basis“ bei der Erkundung seiner Umwelt. Besonders in den ersten zwei Jahren hat das Kind sein „inneres Gleichgewicht“ noch nicht gefunden. Es benötigt die Unterstützung einer festen Bindungsperson. Fühlt sich das Kind



sicher, entfernt es sich von der Bindungsperson und untersucht die neue Umgebung. Jetzt können Bildungsprozesse beginnen.

Bedeutung der Fachkraft - Kind Interaktion

Eine sichere Bindung zwischen dem Kind und den pädagogischen Fachkräften spielt nicht nur in der Eingewöhnung eine Rolle, sondern ist Voraussetzung für alle gelingenden Bildungsprozesse des Kindes. Erst in einer vertrauten Umgebung entfaltet sich ein Kind, entdeckt seine Möglichkeiten und geht neugierig und frei auf Neues und Unbekanntes zu. Die Bildung bezieht sich dabei auf eine intensive und persönliche Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt. Um dies jedem Kind zu ermöglichen, legen wir großen Wert auf die Beziehungsgestaltung zwischen den pädagogischen Fachkräften und dem Kind.





6. Ein Tag in unserem Kinderhaus

Bei uns reden und gestalten die Kinder den Kindergarten-Alltag mit, äußern dazu ihre Wünsche und Bedürfnisse. Bis zum Mittagessen ist der Tagesablauf so gestaltet, dass das Kind die Möglichkeit zum Freispiel hat. Das Kind entscheidet eigenständig über Spielpartner und Spielbereich. Für Kinder im Vorschulalter, unsere „Wackelzähne“, gibt es an einem festen Tag der Woche ein gezieltes Lernangebot, passend zur Vorbereitung auf die Schule. Im Alltag helfen die Kinder mit, sie decken den Tisch, räumen die Küche mit auf. Ein Teil der Kinder macht Mittagschlaf und die anderen Kinder ruhen sich aus. Die Krippen- und Kindergartenkinder sind im Früh- und Spätdienst zusammen, spielen miteinander, lernen voneinander und helfen sich gegenseitig.

Unser Tagesablauf



07:30 – 08:30 Uhr	Bringzeit Ankommen im Kindergarten unten
08:30 Uhr	Morgenkreis
09:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09:30 – 11:00 Uhr	Freispiel Päd. Angebote Impulse Garten
11:00 Uhr	Mittagessen
12:00 – 13:45 Uhr	Schlafenszeit
13:45 – 14:00 Uhr	Aufstehen Wickeln
14:00 Uhr	Kleiner Snack
14:30 Uhr	Erste Abholzeit
14:45 Uhr	Zusammenlegung mit dem Kindergarten
16:00 Uhr	Zweite Abholzeit



07:30 – 08:30 Uhr	Zweite Bringzeit Ankommen Freispiel
08:30 Uhr	Morgenkreis
09:00 – 09:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09:30 – 11:30 Uhr	Freispiel Päd. Angebote Impulse Projekte Garten
11:30 – 12:00 Uhr	Bienen Mittagessen
12:00 – 12:30 Uhr	Ruhezeit in der Bärenhöhle
13:00 – 14:00 Uhr	Freispielzeit
14:00 Uhr	Gemeinsamer Singkreis Kleiner Snack
14:30 Uhr	Erste Abholzeit
14:30 – 16:00 Uhr	Freispiel Angebote
16:00 Uhr	Zweite Abholzeit



7. Unser Bildungsauftrag | Orientierungsplan

Angebote und Entdeckungsbereiche in unserem Alltag

Unsere Wochentage sind mit Bildungsangeboten in speziellen Bereichen gefüllt. Es gibt immer wieder Projekte, die sich über einen gewissen Zeitraum erstrecken und einem thematischen Schwerpunkt entsprechen.

Übersicht zu den wöchentlichen Angeboten im Kinderhaus Bärenzauber

Bewegung	Wir bewegen und entdecken unseren Körper mit all unseren Sinnen und bewegungsanregenden Turnmaterialien. Dabei testen wir unsere Beweglichkeit, Körperspannung und lernen unsere Grenzen kennen.
Sprache	Wir lesen, erzählen, rekapitulieren und erfinden unsere eigenen Geschichten. Wir arbeiten mit Bilderbüchern, Bildserien, Hörbüchern und dem Kamishibai.
Musik	Wir musizieren und tanzen im Einklang von Rhythmus und Takt mit Instrumenten. Dabei singen wir Lieder und entdecken Texte neu.
Forschen und Entdecken	Wir forschen und entdecken die Natur mit all ihren einzelnen Elementen. Dabei experimentieren wir mit Naturmaterialien und Alltagsgegenständen.
Kreativität	Wir gestalten, basteln und malen zum passenden Monatsthema. Dabei entdecken wir unsere Kreativität und können uns individuell entfalten.

7.1 Die Bildungs- und Entwicklungsbereiche des Orientierungsplan

Bildungs- und Entwicklungsbereich: Körper

In den ersten acht Lebensjahren spielt Bewegung, Ernährung sowie soziale, physische und kognitive Entwicklung eine wichtige Rolle. Das Kind erprobt sich und seine Fähigkeiten und nimmt über Bewegung sozialen Kontakt zu seiner Umwelt auf. Kinder erleben sich in dem „so tun, als ob Spiel“ auf eine andere Art und Weise. Sie erleben sich als Konstrukteure im Rollen- und Theaterspiel.

Ein Ziel in diesem Entwicklungsbereich ist für uns, dass die Kinder ein Gespür für die eigenen körperlichen Fähigkeiten und Grenzen entwickeln. Damit sie Selbstsicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper bekommen, bieten wir ihnen verschiedenste Materialien, Angebote, Bewegungsanlässe und Bewegungen in der Natur. Eine weitere Voraussetzung ist es, die Kinder zu ermutigen und ihnen Vorbild zu sein. Im Bereich der Körperhygiene geben wir den Kindern Raum, sich auszuprobieren und begleiten sie dabei.



Sexuelle Früherziehung

„Das ‚ICH‘ ist vor allem ein Körperliches.“

(Sigmund Freud)

Der positive Umgang mit Sexualität und Körperlichkeit leistet einen wesentlichen Beitrag Identitätsentwicklung von Kindern und stärkt ihr Selbstwertgefühl.

Kinder entdecken voller Neugier und begreifen durch Nachspüren von Körperberührungen ihre Gefühle und ihren Körper. Um diesen Drang zu stillen, braucht ein Kind vielfältige Formen sinnlichen Erlebens. In unserem Alltag versuchen wir den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich und ihren Körper kennenzulernen. Dabei steht das eigene Körperbewusstsein im Vordergrund. Die Kinder begreifen ihre Umwelt durch Anfassen, Gegenstände in den Mund nehmen, schmecken, fühlen, riechen und hören. Auch durch Kontakt zu anderen Kindern und Nähe zu diesen, erlebt ein Kind Nähe, Berührung, Geborgenheit und körperliches Empfinden.

Dies wird in unserem Tagesablauf deutlich:

- Kuscheln
- Ruhe und Entspannung im Bienenstock und in der Bärenhöhle.
- Körperliche Bewegungserfahrung.
- Sommerzeit: Wasserspaß mit Unterwäsche oder Badekleidung.
- 3D-Puzzles der Geschlechterrollen.
- Vielfältige Bücher zum Thema Körper, Entwicklung, Selbstbehauptung, Geburt.

Beim Wickeln erfahren die Kinder eine behutsame und liebevolle Pflege, die durch respektvolle Berührung das Vertrauen zur pädagogischen Fachkraft stärkt.

Ernährung/ Mahlzeiten

In unserem Kinderhaus sind uns gemeinsame Mahlzeiten besonders wichtig. Wir schaffen eine gemütliche Atmosphäre und bieten den Kindern eine abwechslungsreiche Ernährung an. Das sind gute Voraussetzung für Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit und Gesundheit. Durch unsere hauswirtschaftliche Unterstützung wird jeden Tag außer dienstags, unser Mittagessen selbst zubereitet und gekocht. Immer Dienstag, bekommen wir unser Essen vom Catering geliefert.

In der Krippe wird das Frühstück von den pädagogischen Fachkräften zubereitet.

Im Kindergarten bringen die Kinder das Vesper von zu Hause mit. Außerdem bieten wir den Kindern täglich frisches Gemüse und Obst als Snack an.

Die Kindergartenkinder schöpfen sich den Salat selbst. Das Hauptgericht, wird von uns pädagogischen Fachkräften, in den jeweiligen Tellern ausgegeben. Die Entwicklung eines gesunden Körpergefühls steht dabei im Mittelpunkt. Dadurch wird Essen als etwas Sinnliches erlebt. Durch das selbstständige Handeln, den achtsamen Umgang und das Respektieren der Wünsche im Umgang mit Grundbedürfnissen, wächst die psychische Stärke.



In der Krippe wird sowohl der Salat als auch die Hauptspeise von den pädagogischen Fachkräften ausgegeben.

Koch- und Backangebot

Die Kinder helfen regelmäßig unserer Hauswirtschaftskraft beim Kochen, Backen oder Bereiten einen leckeren Mittagssnack (Jause) zu. Sie erfahren dabei vieles über gesunde Ernährung und lernen, etwas Frisches zuzubereiten. Wir bieten vielfältige Erfahrungen und Möglichkeiten, nicht nur durch Bewegung drinnen und draußen, sondern auch im Umgang mit Lebensmitteln bei der Zubereitung von Speisen.

Bewegungsangebot

Das Kind erprobt sich und seine Fähigkeiten, nimmt über Bewegung Kontakt mit der Umwelt auf und entdeckt, erkennt und versteht so seine soziale und materielle Umwelt. Bewegung, ausgewogene Ernährung und ein positives Selbst- und Körperkonzept sind Motoren für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung des Kindes.

Bildungs- und Entwicklungsbereich: Sinne

Kinder erleben ihre Umwelt durch Hören, Riechen, Tasten, Schmecken und Fühlen. Sie brauchen vielfältige Gelegenheiten zur Welterfahrung. Die Sinne werden durch verschiedene Angebote wie Kunst, Musik, experimentieren und gestalten sensibilisiert. Die Persönlichkeitsentwicklung wird gefördert. Ein zentrales Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass Kinder alle ihre Sinne nutzen, um ihren Alltag selbstwirksam zu gestalten.

Umsetzung

Wir stellen Material zur Verfügung und führen gezielte Lernangebote durch.

Die sinnliche Wahrnehmung über den auditiven (Hören), visuellen (Sehen), olfaktorischen (Riechen), gustatorischen (Schmecken) und haptischen (Fühlen) Sinneskanal ist von großer Relevanz, um Erfahrungen mit der Welt zu machen. Lernen erfolgt in jeder Entwicklungsphase vorrangig über Wahrnehmung und Bewegung. Wahrnehmung ist mehr als die reine Sinnesleitung. Ihre Qualität liegt in der Vernetzung und Verarbeitung der einzelnen Bereiche zu einem ganzheitlichen Sinneseindruck. Wenn diese Bereiche miteinander in Beziehung gesetzt werden und mit Denken und Bewegung verknüpft sind, erwirbt das Kind komplexere Fähigkeiten.

Ausflüge

Die Natur ist ein weiterer Erlebnisraum, in dem die Kinder spielen und die Vielfalt an Pflanzen und Tieren kennenlernen. So bestehen zahlreiche Bewegungs- und Spielmöglichkeiten, die in der Gemeinschaft stattfinden. Ganzheitlich und mit allen Sinnen wird die Natur in ihrem Wirkungsgefüge (be)greifbar.



Kreativangebote

Große Freude haben die Kinder immer dann, wenn es kreativ zugeht. Mit vielfältigen Klebe-, Schneid- und Gestaltungsmaterialien entstehen Kunstwerke. Parallel wird die Kreativität, wie auch die Feinmotorik und Konzentrationsfähigkeit gefördert. Der Umgang mit den Materialien ist abwechslungsreich und fördert die Feinmotorik. Gestalterische Tätigkeiten fördert die differenzierte Wahrnehmung. Kinder wollen Spuren hinterlassen und Ergebnisse sehen. Spontane Zeichnungen sind ein sichtbarer Ausdruck ihrer Wirklichkeit und Selbstwahrnehmung.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sprache

Die Kommunikation beginnt schon als Säugling. Mit Gestik, Mimik, Körperhaltung und Intonation nimmt das Kind Kontakt mit seiner Bezugsperson auf. Um Sprache zu entwickeln, muss jedes Kind Akzeptanz, Wärme und Liebe erfahren und Kommunikationsanregungen erhalten. Laute erzeugt ein Baby bereits ab dem zweiten Lebensmonat. Durch Laute wird die Sprache entwickelt und macht sich durch das Lallen, Quietschen, Brabbeln, Schreien, hörbar. Durch Zuspruch und Aufmerksamkeit wird das Kind ermutigt und übt, spielt mit den Lauten, aus denen Wörter gebildet werden. Die Sprache ist wichtig, um Bedürfnisse, Gefühle, Gedanken mitzuteilen und Dinge zu benennen. Greift die Bezugsperson die Sprache des Kindes auf, gibt das dem Kind Wertschätzung und es wird gestärkt seine sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern.

Ziele unserer Arbeit in diesem Bereich:

- Das Kind erlebt Interesse und Freude an der Kommunikation, erweitert und verbessert seine nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten.
- Kinder verfügen über vielfältige Möglichkeiten mit anderen zu kommunizieren und sich auszutauschen.
- Kinder nutzen Sprache, um an der Gemeinschaft teilzuhaben und das Zusammenleben mit anderen zu gestalten.

Umsetzung

Um Sprache zu lernen ist es wichtig, sprachliche Vorbilder zu haben. Sprache ist Beziehung, der Spracherwerb ist ohne soziale Beziehung nicht möglich. Vor allem Menschen, die mit den Kindern reden, singen oder Geschichten erzählen, werden als Kommunikationspartner gerne in Bezug gesetzt. Eine sprachanregende Umgebung, sich ihnen zuzuwenden, zuhören, mit ihnen sprechen, Zeit mit ihnen verbringen und ein Übungsfeld für Sprache zu geben, sind wichtige entwicklungsunterstützende Schritte. Hierzu sind zum Beispiel Bücher und Kinderzeitschriften geeignet. Bilder, Zeichen und Schrift geben der Sprache in der Kommunikation untereinander Raum- und Zeitgrenzen.



Musik

Musikalische Erfahrungen in der Kindheit beschleunigen die Entwicklung des Gehirns, insbesondere in den Bereichen Spracherwerb und allgemeiner Alphabetisierung. Es hilft dem Körper und dem Geist zusammenzuarbeiten. Wenn Kinder während der frühen Entwicklung der Musik ausgesetzt sind, lernen sie die Geräusche und Bedeutungen von Wörtern. Das Tanzen zur Musik hilft Kindern, motorische Fähigkeiten aufzubauen und gleichzeitig Selbstausdruck zu üben. Für Kinder und Erwachsene stärkt Musik das Gedächtnis. Neben diesen Vorteilen und auch sehr wichtig ist, dass die Musik uns Freude und Spaß macht.

Sprachförderung/ Kolibri

„**K**ompetenzen verläss**l**ich voran**b**ringen“ (Kolibri) **und** „**i**ntensive **S**prach**f**örderung“ (ISF+)

Kinder im Alter von 2,9 Jahren bis zum Schuleintritt können teilnehmen. Sprachbildungsaktionen werden mehrmals wöchentlich in den Alltag/ Tagesablauf integriert und spielerisch durchgeführt. Hier geht es nicht nur speziell um Sprache, sondern auch um Konzentration, Ausdauer, Motorik, Mathematische Fähigkeiten. Diese orientieren sich am Entwicklungsstand der Kinder und an den individuellen Bedürfnissen. Schwerpunkte sind



mathematische und motorische Fähigkeiten und die sozial-emotionale Kompetenz. Die Sprachfördermaßnahme baut auf der alltagsintegrierten Sprachbildung und Förderung auf. Sie setzt an den bislang erworbenen sprachlichen Kompetenzen des Kindes an und erweitert diese gezielt durch sprachbildungsrelevante Impulse und Anlässe im Alltagsgeschehen. Das Land Baden-Württemberg unterstützt uns bei der Förderung von Kindern im sprachlichen Bereich und bei der Durchführung von Elterngesprächen. Unser Anliegen ist auch die Qualifizierung der Fachkräfte, für die es trägerinterne Schulungen gibt. Unterstützend hierbei ist das Konzept der Fachbuchreihe „Mit Kindern im Gespräch“, indem wertvolle Inhalte in folgenden Bereichen vermittelt werden:

Baden-Württemberg unterstützt uns bei der Förderung von Kindern im sprachlichen Bereich und bei der Durchführung von Elterngesprächen. Unser Anliegen ist auch die Qualifizierung der Fachkräfte, für die es trägerinterne Schulungen gibt. Unterstützend hierbei ist das Konzept der Fachbuchreihe „Mit Kindern im Gespräch“, indem wertvolle Inhalte in folgenden Bereichen vermittelt werden:

Frage- und Modellierungsstrategien

- offene Frage: *Wer gehört denn alles zu deiner Familie?*
- Quizfrage: *Wo hast du denn deine Mama gemalt?*
- Ja/Nein Frage: *Hat es dir Spaß gemacht?*
- Alternativfrage: *Möchtest du lieber einen Papierflieger oder einen Hut falten?*
- Handlungsbegleitendes Sprechen:
Jetzt ziehen wir dir deine Jacke an und dann die Schuhe. Zuerst kommt der linke Fuß...
- Denkbegleitendes Sprechen:
Ich habe eine fünf gewürfelt. Was kann ich jetzt tun? Schmeiß ich jetzt Philipp raus, der eh schon ein Männchen im Haus hat und bald gewinnen wird, oder ich rücke selbst in mein Haus, damit mich Maria nicht rauswirft? Ich gehe das Risiko ein und schmeiße Philipp raus, dass er nicht gewinnt.



Strategien zur Konzeptentwicklung

Im Zoo:

- *Welche Tiere werden in einem Zoo gehalten und welche gibt es in der freien Wildbahn?*
- *Welche Tiere sind Raubtiere? (Oberbegriff verwenden)*
- *Welche Tiere haben welche Gemeinsamkeiten? (Kategorien suchen)*

Rückmeldestrategien

- Kind: *„Der Arzt hat mir sowas gezeigt, da habe ich mein Herz ganz laut gehört“*
- Fachkraft: *„Das war bestimmt ein Stethoskop. Das ist ein Gerät, das hält man ganz nah an das Herz und dann kann man durch Kopfhörer den Herzschlag hören.“*

Weitere Bereiche sind:

- Lesesituationen: *Bilderbuch*
- Routinesituationen: *An- und Ausziehen*
- gezielte Aktivitäten: *Freispielimpulse, Experimente*
- Spontane Sprechansätze: *Post ist da*
- Symbol- und Rollenspiele: *Einkaufen*

Bildungs- und Entwicklungsfeld: *Denken*

Damit das Kind von Anfang an denken kann, braucht es von seinen Bezugspersonen emotionale, nonverbale und verbale Anregungen sowie Reaktionen auf sein Handeln. Wenn das Kind im Mittelpunkt seiner Bezugsperson steht, bekommt es die Sicherheit, die es braucht, um seine Umwelt vielfältig zu erforschen. Die Denkentwicklung beginnt mit der Strukturierung von sinnlichen Wahrnehmungen und Handlungen. Durch die Sprache des Kindes wird das Denken weiterentwickelt und der Umwelt mitgeteilt. Damit kommen auch die Fragen „Warum...?“.

Der Denkprozess wird durch Phänomene im Alltag unterstützt und hilft, der Natur auf die Spur zu kommen. Die Kinder denken in Bildern und drücken sich auch über Bilder aus. Sie machen sich viele Gedanken und entwickeln daraus Fantasien und Visionen. Das kindliche Denken ist ein ganzheitliches Denken und darum ist es wichtig, dass das Kind mit allen Sinnen seine Umwelt erfahren kann. Naturphänomene, Technik und Mathematik sind Teil der kindlichen Lebenswelt und üben eine große Faszination auf Kinder aus. Fast alle Gegenstände fallen nach unten, wenn man sie loslässt – nur der mit Gas gefüllte Ballon steigt in die Luft. Warum?

Besondere **Ziele** in diesem Entwicklungsfeld sind für uns:

- Kinder staunen über Alltags- und Naturphänomene und werden sprachlich begleitet.
- Kinder sammeln verschiedene Dinge, wie Steine, Joghurtbecher, Blätter, Kastanien und andere Baumfrüchte.



- Kinder haben Freude daran, zusammen mit anderen über Dinge nachzudenken.

Umsetzung

Kindliches Denken ist ganzheitliches Denken, deshalb ist es wichtig, die Themen und Fragestellungen des Kindes nicht isoliert anzugehen, sondern die mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Zusammenhänge als Ganzes zu betrachten und einzubetten in kindliche Ausdrucksformen und sie sinnlich erfahrbar zu gestalten. Zuverlässige Bezugspersonen geben dem Kind Sicherheit, während es seine Umwelt erforscht.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Gefühl und Mitgefühl

Menschliches Handeln ist täglich begleitet von Emotionen. Mit dieser Fähigkeit ist keiner geboren, sie werden schon sehr früh wahrgenommen, zum Beispiel durch Gesichtsausdrücke und Körperbewegung. Der Umgang mit ihnen will gelernt sein. Es findet ein wechselseitiges Aufnehmen und spiegelndes Zurückgeben mit der Bezugsperson statt. Das ist der Ausgangspunkt jeder zwischenmenschlichen Beziehung und Bindung. Für die Entwicklung des erforderlichen Urvertrauens, benötigt das Kind konstante Bezugspersonen. Durch das gemeinsame Tun mit dem Kind erlernt das Kind, was es bedeutet, Gefühl und Mitgefühl einzuschätzen. Das Kind entwickelt zunehmend auch das Gefühl der Selbstwirksamkeit, indem es mit seinem Verhalten bei seinen Bezugspersonen etwas bewirkt.

Zentrale **Ziele** in unserer pädagogischen Arbeit in diesem Entwicklungsbereich sind:

- Kinder erkennen Körperhaltung, Mimik und Gestik als Ausdruck von Gefühlen.
- Sie eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an.
- Agieren und reagieren angemessen.
- Kinder entwickeln einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit den eigenen Emotionen.
- Kinder finden entwicklungsentsprechende Konfliktlösungen.
- Jedes Kind entwickelt angemessene Nähe und Distanz im Umgang mit anderen.
- Kinder entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und der Natur.

Umsetzung

Ein Vorbild sein und seine eigenen Emotionen zeigen. Die Emotionen des Kindes verbalisieren, darüber sprechen und aufzeigen, wie andere Kinder fühlen. Prozesse werden stets angeregt und die Grundsteine für die soziale und emotionale Entwicklung des Kindes gelegt.



Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinn, Wert, Religion

Kinder begegnen der Welt offen und entwickeln in der Interaktion Vorstellungen von sich selbst, der Welt und dem Leben mit anderen. In der Auseinandersetzung mit Erziehungsberechtigten, pädagogischen Fachkräften und anderen Kindern bauen sie Werthaltungen und Einstellungen auf und entwickeln so ihre eigene Persönlichkeit. Kinder erfahren, dass ihre Rechte als Kind und die Rechte anderer geachtet werden. Wichtig ist, dass Kinder in ihrem Selbstbestimmungsrecht ernst genommen werden und den Umgang von Freiheiten und Grenzen einüben. In unserer Arbeit spielen Feste im Jahreskreis, die symbolische Handlung, Ausdrucksformen und Geschichten eine wichtige Rolle. Dabei gilt es angesichts der Vielfalt von Wert- und Sinnsystemen den ständigen Dialog zwischen Kinderhaus und dem Elternhaus zu gestalten. Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden als Unterschiede differenziert entdeckt, wahrgenommen und vor allem wertgeschätzt.

Besondere **Ziele** in diesem Entwicklungsfeld:

- Kinder entwickeln Vertrauen in das Leben auf der Basis lebensbejahender weltanschaulicher Grundüberzeugungen und werden auf eine l(i)ebenswerte Zukunft gestärkt.
- Jedes Kind kennt unterschiedliche Zugänge zum Leben (religiös, weltanschaulich, technisch, naturwissenschaftlich, künstlerisch) und gewinnt vielfältige weltanschauliche Orientierungen.

Umsetzung

Durch das tägliche Miteinander vermitteln wir als Vorbild, Werte und Normen. Außerdem sind wir Ansprechpartner für die vielen Fragen jedes Einzelnen und für die Gemeinschaft. Wir suchen gemeinsam nach Antworten und Lösungen.

Feste und Feiern

Im Kinderhaus Bärenzauber wird gerne gefeiert. Feiern und Feste sind ein wichtiger und regelmäßiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch sie wachsen die Kinder in unterschiedliche Kulturkreise und Brauchtümer hinein. Über den Sinn der Feste gibt es Erfahrungsmöglichkeiten. Es gibt Feste und Feiern im Bärenzauber mit Familien und Bekannten und auch nur mit den Kindern allein. Wir feiern Feste wie zum Beispiel: Geburtstage, Fasnacht sowie Halloween Partys, Oma-Opa-Tag, Mutter- und Vatertag und vieles mehr.





8. Beobachtung und Dokumentation

„Kinder lernen ständig – sie tun nichts anderes“

In unserer pädagogischen Arbeit ist die Grundlage zu beobachten und zu dokumentieren. Wir beobachten jedes Kind gezielt und dokumentieren für das pädagogische Handeln in den verschiedenen Entwicklungsbereichen die emotionale Befindlichkeit, den individuellen Lernzugang, den Förderbedarf, die speziellen Interessen und sein Sozialverhalten. Wir beobachten mit dem Entwicklungs- und Beobachtungsinstrument nach „Petermann und Petermann“. Der Entwicklungsbogen ist für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren konzipiert. Die Bereiche sind zum Beispiel in sozial-emotionale Entwicklung, Sprache und kognitive Entwicklung unterteilt.

Mindestens einmal im Jahr, um den Geburtstag des Kindes, findet ein Entwicklungsgespräch mit den Erziehungsberechtigten statt. Mit Blick auf die Erziehungspartnerschaft tauschen wir uns mit Ihnen über die Entwicklung aus, entwickeln weitere Fördermaßnahmen und setzen gemeinsame Ziele. Auch eventuell mit Fachleuten und gegebenenfalls mit den Kindern selbst findet ein Austausch statt, es entsteht ein mehrperspektivisches Bild, das einseitige Sichtweisen korrigiert. Jedes Kind hat ein Portfolioordner, in dem das Erlebte bildlich und schriftlich festgehalten wird. Die Beobachtungen werden alle nach den aktuellen Datenschutzbestimmungen verschlossen aufbewahrt. Wir erläutern den Erziehungsberechtigten konkret den Zweck der Entwicklungsdokumentation. Die schriftlichen Einwilligungen für Fotos, Ton- und Videoaufzeichnungen werden im Aufnahmegespräch mit einem separaten Formular eingeholt und können jederzeit widerrufen werden. Die Veröffentlichungen werden den Erziehungsberechtigten transparent gemacht. Jederzeit besteht die Möglichkeit, das Portfolio des Kindes anzuschauen.

Für die Kooperation der pädagogischen Fachkräfte und Kooperationslehrkraft im letzten Kindergartenjahr, stellt die Entwicklungsdokumentation die Basis der gemeinsamen zukünftigen pädagogischen Arbeit dar.

Portfolioarbeit ...

- ist verpflichtend,
- ist ein Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung
- ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit
- hilft, die Themen und Interessen der Kinder besser zu verstehen,
- wertschätzt die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder
- bildet die Grundlage für fundierte Entwicklungsgespräche mit Erziehungsberechtigten,
- fördert den Beziehungsaufbau mit dem Kind und seinen Erziehungsberechtigten,
- stärkt den Austausch im Team und die verschiedenen Perspektiven auf das einzelne Kind.





9. Die Rechte des Kindes

Jedes Kind hat das Recht auf eine liebevolle Erziehung, Bildung, Fürsorge und Pflege. Die eigene Meinung, der eigene Wille wird frei geäußert, hierzu schaffen wir im Alltag Raum und Zeit in Einzelgesprächen oder in der Gruppe. Eigenständigkeit und Selbstverwirklichung bilden im Alltag das Miteinander und prägen das Sozialverhalten. Bei uns entfaltet sich jedes Kind in seiner Persönlichkeit und wird mit Liebe, Verantwortung, Geborgenheit und Geduld begleitet. Die Rechte der Kinder im Kinderhaus Bärenzauber sind gemäß der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten und transparent dargestellt.

Die Bezeichnung Kinderrechtskonvention ist eine Abkürzung für das Übereinkommen über die Rechte des Kindes (Convention on the Rights of the Child, CRC) und ist das wichtigste internationale Menschenrechtsinstrumentarium für Kinder.

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kindern zu ihrem Recht zu verhelfen und zu unterstützen, damit sie lernen, sich zu entwickeln und Verantwortung für sich selbst zu tragen.

Durch einen geregelten Tagesablauf werden die Kinder selbsttätig und bringen sich in die Alltagsaufgaben ein. Jedes Kind ist einzigartig und alle haben die gleichen Rechte, egal welcher Herkunft, Kultur oder Beeinträchtigung.

An erster Stelle steht für uns das Wohlergehen der Kinder, wir schützen und gewährleisten die Entfaltung. Wir führen geplante pädagogische Angebote durch, die eine ganzheitliche Förderung beinhalten, wie zum Beispiel im Bewegungsbereich, der Sprache oder im Bereich der Kreativangebote. Im Ernährungsbereich bieten wir den Kindern Gesundes und Ausgewogenes und bereiten gemeinsam Mahlzeiten zu. Pflegerisch begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg. Das Kindeswohl zu schützen hat für uns die höchste Priorität. Wir vermitteln Werte und Umgangsformen gegenüber Mitmenschen und die Gleichbehandlung aller Menschen. Unsere Regeln werden mit den Kindern erarbeitet und ggf. verändert und neu aufgestellt. Wir bieten den Kindern Raum, um ihre Probleme zu lösen und den sozialen Umgang miteinander zu üben.

Jedes Kind hat seine freie Meinung und darf diese auch äußern. Außerdem haben sie Mitspracherecht, zum Beispiel bei der Gestaltung der Räumlichkeiten oder bei der Auswahl von Themen für Projekte.

Kinderschutz

Das Wohl und der Schutz des Kindes stellen die zentrale Grundlage in allen Bereichen unserer Arbeit dar. Als Kindertagesstätte haben wir die Pflicht und die Aufgabe, laut dem Schutzauftrag § 8a des Sozialgesetzbuches VIII darauf zu achten, dass jedes Kind in einer gewaltfreien und fürsorglichen Umgebung aufwächst. Mit Hilfe der „Einschätzskala Kindeswohlgefährdung in Kindertageseinrichtungen der KVJS“ wird die Kindeswohlgefährdung eingeschätzt und dementsprechend gehandelt. Absprachen im Team und mit dem Träger sind hier bedeutend wichtig und werden gemeinsam zu Ende geführt. Die Erziehungsberechtigten werden informiert und einbezogen, sofern dies keine zusätzliche Gefährdung des Kindes darstellt. Das Jugendamt wird über Auffälligkeiten oder Notfälle informiert.



10. Partizipation/Teilhabe der Kinder | Beschwerden der Kinder

Partizipation ist die ernstgemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Krippenleben im Rahmen ihrer Bildung und Erziehung.

Partizipation muss verlässlich sein!

Wir verbringen einen Großteil des Tages miteinander, wir nehmen die Kinder ernst und wollen im Sinne der Gleichberechtigung interagieren. Deshalb beziehen wir die Kinder in vielen Bereichen mit ein, soweit es sie nicht überfordert, sondern in ihren Möglichkeiten fördert.

Die Teilhabe der Kinder ist immer abhängig vom Entwicklungsstand. Die Kinder gestalten den Alltag mit. Es gibt auch Grenzen, in denen eine Fremdbestimmung durch die pädagogische Fachkraft notwendig ist. Letztlich enden die Grenzen einer Person dort, wo die Grenzen eines anderen anfangen. Das bedeutet, dass wir in einer Gemeinschaft stets Rücksicht auf den „Anderen“ nehmen und im Gemeinschaftssinn agieren.

Gemeinschaftsfähig zu sein bedeutet für die Kinder, sich zugehörig fühlen, bereit zu sein, das soziale Miteinander zu gestalten und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Die Kinder erfahren in verschiedenen Bereichen die Möglichkeit zur Partizipation, dies geschieht mit der Interaktion der Umwelt.

Beispiele für die Teilhabe von Kindern bei uns:

- Aktives Mitgestalten von Räumen, bei Festen, dem Garten
- Äußern eigener Bedürfnisse und Rücksichtnahme auf andere
- Äußern von Kritik und Beschwerde
- Mitbestimmen im täglichen Morgenkreis, Spiele, Lieder, Zählen der Kinder
- Verantwortung für Entscheidungen übernehmen
- Aktive Projektmitgestaltung, Umsetzung eigener Ideen
- Selbstorganisation im Umgang mit verschiedenen Materialien (z. B. im Kreativbereich)
- Erstellung der Regeln in den verschiedenen Spielbereiche

Projekte

Bei unseren Projekten machen die Kinder zahlreiche Lernerfahrungen. Das Ergebnis der Arbeit ist nicht von Bedeutung. Die Tatsache, dass die Kinder ihre Kompetenzen vielfältig einsetzen und erweitern, steht hier im Vordergrund. Auf dem Weg zum Ziel geht eine Erweiterung kognitiver, emotionaler, motorischer und sozialer Kompetenzen einher. Ein festes Projekt im Kita-Alltag bildet beispielsweise das „Zahlenland“, in dem die Kinder erste Kontakte mit der Welt der Zahlen haben. Ziel ist es, Kindern grundlegende Erfahrungen mit Zahlen zu ermöglichen, die das Weltwissen ausbauen.



Vorschule Schlaubären

Die Kinder, die im darauffolgenden Schuljahr eingeschult werden, erfahren ein spezielles Angebot, das darauf ausgerichtet ist, den Kindern einen guten und reibungslosen Schulstart zu sichern. Dabei legen wir Wert auf die Vermittlung und Entwicklung der „Vorläuferfähigkeiten“ mit spielerischen und lehrenden pädagogischen Angeboten. Grundlegende Bereiche sind die Artikulation, die Vorbereitung zum Lesen und zum Schreiben sowie die erste Berührung mit mathematischen Kenntnissen.





11. Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit

Ein Kind braucht Liebe, Pflege und Geborgenheit, egal wie groß oder wie klein wie dünn oder wie dick, egal welche Hautfarbe oder welches Geschlecht. Es braucht das Gleiche wie alle „Anderen“, um zu wachsen und gedeihen. Kinder mit und ohne Handicap spielen, toben, lachen und kuscheln gerne gemeinsam. Und das können sie bei uns. Berücksichtigt werden dabei geistige oder körperliche Möglichkeiten und Einschränkungen, soziale Herkunft, Geschlechterrollen, kulturelle, sprachliche und ethnische Hintergründe. Wir betonen die Unterschiedlichkeit der Kinder als Ressource und erkennen die Unterschiede als Reichtum an. Ziel ist ein rücksichtsvolles und konstruktives Miteinander in einer Gesellschaft, in der sich ein Verständnis für vielfältige Lebensformen etabliert. Wenn die Kinder Verschiedenartigkeit bereits im Kindergarten positiv erleben, diese für sich und ihre eigene individuelle und soziale Entwicklung nutzen, wird diese Erfahrung zu einer wichtigen Ressource für die Zukunft. Wir folgen dem Grundsatz einer uneingeschränkten Teilhabe aller Kinder. Unser Kinderhaus ist offen für alle und kommt den unterschiedlichen Bedürfnissen entgegen. Wir geben ihnen die Möglichkeit untereinander Erfahrungen zu sammeln und jeden anzunehmen, wie er ist, egal welcher Herkunft, Nationalität oder Handicap. Mit den im folgenden Abschnitt aufgelisteten Prinzipien einer Pädagogik der Vielfalt verhindern wir Benachteiligung und Ausgrenzung, indem wir diesen Phänomenen präventiv begegnen.

Prinzipien einer Pädagogik der Vielfalt

Biografie/Orientierung: Die Kinder erfahren eine individuelle Betrachtung ihrer Persönlichkeit, die von ihren Lebensgeschichten ausgeht.

Individualität: Kinder sind verschieden und dürfen es sein. Jedes Kind hat das Recht darauf, in seiner Einzigartigkeit respektiert zu werden.

Wertschätzung: Jedes Kind ist willkommen und erfährt Wertschätzung. Die Ausstattung unserer Kindertageseinrichtung ist so gestaltet, dass sich jedes Kind willkommen und angenommen fühlt.

Perspektivenwechsel: Die Verschiedenartigkeit wird als Bereicherung verstanden, die allen die Chance für vielfältige Erfahrungen und Lernmöglichkeiten offenbart.

Gemeinsamkeiten betonen: Gemeinsamkeiten zwischen Kindern unterschiedlicher familiärer, kultureller und ethnischer Herkunft zu entdecken und zu fördern, ohne die Unterschiede zu leugnen.

Normalität und positive Identität: Die Vielfalt gilt es als Normalität zu etablieren, indem variierende Weltanschauungen und Lebensformen ohne Wertung vermittelt werden. Jedes Kind hat ein Recht, auf die Entwicklung des Selbstbewusstseins. Dazu braucht es ein entsprechendes Umfeld und die Unterstützung und das Vorbild durch Erwachsene



12. Gestaltung von Übergängen

Übergänge – ob von der Familie in die Krippe, von der Krippe in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Grundschule, sind für Kinder wichtige Phasen, die herausfordernd sein können. Umso wichtiger ist es, die Kinder bestmöglich vorzubereiten und zu begleiten.

In jenen Umbruchsituationen sind Erziehungsberechtigte und pädagogische Fachkräfte die wichtigsten Bezugspersonen, damit die Kinder die Prozesse sicher durchlaufen und die Veränderungen positiv erleben. Dazu haben wir die Bedürfnisse des Kindes im Blick.

Der Beginn der Eingewöhnung ist mit Begleitung eines Elternteils. In enger Kooperation und nach Absprachen wird der Zeitraum im Kinderhaus stets verlängert und das Elternteil löst sich vom Kind. Das Kinderhaus „Bärenzauber“ versteht sich als Ort für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Der Übergang von Krippe zum Kindergarten ist bei uns erleichtert, da wir unter einem Dach sind und viele gemeinsame Berührungspunkte im Alltag haben.

Der Übergang von Kindergarten zur Schule wird von den Familien als einschneidender Schritt wahrgenommen. Projekte, Vorschulangebote im Alltag und die Kooperation mit der Grundschule sind zentrale Bestandteile unseres pädagogischen Alltags und dienen der Vorbereitung auf die Schule.

Die Eingewöhnung von der Familie in die Krippe oder in den Kindergarten

Wenn ein Kind das erste Mal zu uns in die Krippe/ in den Kindergarten kommt, sind wir auf diesen neuen Lebensabschnitt gut vorbereitet. Die Bezugsperson und Erziehungsberechtigte nehmen sich ausreichend Zeit in Gesprächen vorher alles kennen zu lernen und gegenseitig Informationen auszutauschen. Die Eingewöhnung dauert in der Regel 4 – 8 Wochen in der Krippe und 2 Wochen im Kindergarten, dabei richten wir uns nach dem Tempo des Kindes. In der Eingewöhnungsphase nimmt die Bezugsperson sich Zeit für das Kind. In Gesprächen, im Spiel und im Begleiten in die neue Umgebung wird Kontakt aufgenommen. Mit der Zeit gewinnt das Kind (Selbst-) Vertrauen, erkennt die pädagogische Fachkraft als Bezugsperson an und erkundet neugierig die neue Lebenswelt. Die Eingewöhnung kann abgeschlossen werden. Genauer dazu steht in unserem „Elternratgeber zur Eingewöhnung“.





13. Erziehungspartnerschaft | Zusammenarbeit mit Familien

Das Ziel ist es, mit den Erziehungsberechtigten eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft einzugehen, um gemeinsam die Kompetenzen bei den Kindern zu fördern. Die tägliche Transparenz der pädagogischen und pflegerischen Arbeit schafft das Vertrauensverhältnis zu den Erziehungsberechtigten, aus dem die Kinder profitieren. Freundlicher und angemessener Umgang mit den Erziehungsberechtigten wird bei uns großgeschrieben.

Elterngespräche

Elterngespräche sind die grundlegende Basis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, denn diese sind Experten ihrer Kinder. Die Gesprächsinhalte sind vertraulich, alle Elterngespräche werden von uns im Team vorbereitet, dokumentiert und reflektiert.

Eingewöhnungsgespräch

Im Eingewöhnungsgespräch lernen sich die Erziehungsberechtigten und die Bezugsperson näher kennen. Es werden Informationen über das Kita- und Gruppenleben ausgetauscht, wie z. B. den Tagesablauf der pädagogischen Arbeit. Der Ablauf der Eingewöhnung wird besprochen. Dabei wird die bisherige Entwicklung des Kindes, evtl. Allergien oder Krankheiten, Vorlieben und Abneigungen, die Vorerfahrung mit Trennung von den Erziehungsberechtigten Umgang mit anderen Kindern ausgetauscht.

Tür- und Angelgespräch

Tür- und Angelgespräche finden täglich in der Bring- und Abholzeit statt. Nach der morgendlichen Bringzeit werden die Absprachen mit den Erziehungsberechtigten an die Kollegen: innen der Gruppe weitergegeben. In der Abholsituation werden die Erziehungsberechtigten angesprochen und über besondere Erlebnisse während dem Kita-Tag des Kindes informiert.

Entwicklungsgespräch

Einmal im Jahr (um den Geburtstag des Kindes) wird den Erziehungsberechtigten ein Entwicklungsgespräch angeboten. Bei Bedarf auch öfter. Die Grundlage des Gespräches ist der Entwicklungsbogen, in dem die Entwicklung des Kindes dokumentiert ist.

Beim Entwicklungsgespräch ist das Ziel in den Austausch mit den Erziehungsberechtigten zu gehen. Die Inhalte ergänzen die Beobachtungen und die Entwicklung des Kindes wird reflektiert.

Konfliktgespräch

Besteht ein Konflikt, wird die Beschwerde in einem terminierten Gespräch besprochen und gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Zuvor gibt es einen Austausch im Team. Den Erziehungsberechtigten wird die Gelegenheit gegeben, unkommentiert und ausführlich ihre Sicht des Problems darzulegen.



Abschlussgespräch

Am Ende der Kita-Zeit wird ein Abschlussgespräch durchgeführt. Den Erziehungsberechtigten wird ein Überblick über die Gesamtentwicklung des Kindes gegeben. Auch werden die Erziehungsberechtigten gebeten, ihre Erfahrungen aus dieser Zeit zurückzumelden.

Elternbrieife und Elternabende

- Wichtige Informationen, Anliegen oder Einladungen werden als Elternbriefe an jede Familie per KindyApp herausgegeben.
- Zur allgemeinen Information oder aktuellen Anlässen findet mindestens ein Elternabend im Kita-Jahr statt. Im Rahmen des Elternabends wird der Elternbeirat gewählt. Ziel des Elternbeirats ist es, ein Bindeglied zwischen Erziehungsberechtigten und Team zu haben, welche die Meinung und Anliegen aller Erziehungsberechtigten vertritt. Der Elternbeirat wird jedes Kindergartenjahr neu gewählt.
- Angebote und gemeinsame Aktionen für und mit den Erziehungsberechtigten
- Die Erziehungsberechtigten können bei verschiedenen Aktivitäten und Festen mitwirken, wie zum Beispiel: Osterbastelnachmittag, Sommerfest, Laternenbastelnachmittag, Buffets, ...
- Dokumentation der pädagogischen Arbeit – Transparenz für Erziehungsberechtigte
- Alle pädagogischen Angebote werden schriftlich in der KindyApp dokumentiert. Somit verschaffen wir den Erziehungsberechtigten, eine regelmäßige Anteilnahme an unserem Alltag bei uns im Kinderhaus.
- Die Ergebnisse/Kunstwerke der Kinder werden ausgestellt oder ausgehängt.





14. Zusammenarbeit im Team

Gemeinsam bauen wir eine Sicht und Verhaltensbasis auf, um eine positive Weiterentwicklung in unserer Arbeit zu erreichen. Jedes Teammitglied übernimmt Verantwortung und bringt seine persönlichen und fachlichen Kompetenzen mit ein. Teambesprechungen finden einmal pro Woche gruppenintern und einmal im Monat im gesamten Team statt. Wir tauschen uns über allgemeine Informationen aus, planen Feste, gemeinsame Projekte und Angebote, reflektieren uns gegenseitig in unserer pädagogischen Arbeit, geben Ratschläge und Tipps in Fallbesprechungen und planen Elternabende. Jeder, der eine Schulung besucht, bringt die neuen Erkenntnisse ins Team ein und wir entwickeln damit unsere pädagogische Arbeit weiter.

Wir legen Wert auf:

- Respektvollen Umgang, gegenseitige Hilfe und Unterstützung
- Kommunikation und regelmäßiger Austausch untereinander
- Humor und Spaß an der Arbeit
- Freude am Miteinander
- Positive und zielbewusste Einstellung
- Einbringen der eigenen Stärken

Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte

Die Aufgaben sind vielseitig und abwechslungsreich. Wir fördern und fordern die Kinder täglich in ihren körperlichen Entwicklungen, in ihrem Sozialverhalten und unterstützen sie bei den alltäglichen Aufgaben in unserem Kinderhaus. Wir gestalten gemeinsame Projekte und Angebote und erleben mit den Kindern jeden Tag als einen besonderen Tag. Außerhalb der Arbeitszeit mit dem Kind haben unsere pädagogischen Fachkräfte Aufgaben, die zu einer guten pädagogischen Arbeit führen.

Diese sind zum Beispiel:

- Aufnahmegespräche, Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen
- Vorbereitung von Angeboten und Impulsen für den Alltag
- Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Auswertung von Beobachtungen und Gestaltung der Portfolios
- Raumgestaltung
- Regelmäßige Fortbildungen
- Konzeptionsweiterentwicklung
- Anleiten von Nachwuchskräften
- Ordnung und Sauberkeit im Gebäude und im Garten



Aufgaben der Leitung

Zu den Aufgaben einer pädagogischen Fachkraft erledigt die Leitung noch organisatorische und Verwaltungsaufgaben.

Diese sind:

- Regelmäßige Mitarbeiter: innen Gespräche zum Entwicklungsverlauf
- Fachliche Beratung und Begleitung der Arbeitsprozesse
- Konfliktwahrnehmung und gemeinsame Lösung erarbeiten
- Förderung der fachlichen Kompetenz durch Fort- und Weiterbildungen
- Fachliche und persönliche Führung der Mitarbeiter: innen
- Begleitung neuer Mitarbeiter: innen
- Organisation von Urlaubs- und Krankheitsvertretung
- Moderieren der monatlichen Teamsitzungen
- Vorbereiten und moderieren von Elternabenden
- Kooperationen mit anderen Institutionen und pädagogischen Einrichtungen
- Weiterleitung von Informationen an Mitarbeitende, Erziehungsberechtigten, Elternbeiräte und Träger
- Teilnahme am Leitungsmeeting
- Regelmäßiger Austausch mit dem Träger

Aufgaben des Trägers

Zwischen dem Team vom Kinderhaus Bärenzauber und dem Träger besteht eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Diese äußert sich durch:

- Fachliche Begleitung, Beratung und Unterstützung
- Regelmäßigen Austausch zwischen Leitung, Team und dem Träger





15. Kooperation mit anderen Institutionen und Vernetzung

Erziehung, Bildung und Betreuung setzen sich in Kooperation und dem Zusammenwirken mit anderen Kind- und Familienbezogenen Diensten, Einrichtungen, Personen, Institutionen, Organisationen und der Öffentlichkeit im Sozialraum zusammen.

Jugendamt

Wir sind verpflichtet, den Verdacht auf mögliche Kindeswohlgefährdung zu melden. Zur Unterstützung eines Kindes mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerung kann eine Eingliederungshilfe beantragt werden. Auch in diesem Fall ist das Jugendamt zuständig.

Gesundheitsamt

Das Gesundheitsamt ist zuständig für Themen zu Gesundheit, Hygiene und Sauberkeit. Das Zähneputzen wird durch eine Fachkraft für Zahngesundheit, die das Kinderhaus besucht, thematisiert und den Kindern auf spielerische Weise nähergebracht. Auch für die Eingangsschuluntersuchung (ESU) ist das Gesundheitsamt zuständig. Regelmäßige Kontrollen der Hygiene und Mittagessenausgabe finden primär durch das Veterinäramt statt.

Therapeut: innen

Der regelmäßige Austausch mit Logopäden, Ergotherapeut: innen und Heilpädagog:innen dient der gemeinsamen Weiterentwicklung des Kindes und kann nur mit der Schweigepflichtentbindung der Erziehungsberechtigten stattfinden.

Schulen/Frühförderung

Für die Vorschulkinder steht eine Kooperationslehrkraft als Ansprechpartner: innen zur Verfügung. Sie kommt regelmäßig im letzten Kindergartenjahr in das Kinderhaus und arbeitet mit den Kindern. Die Frühförderstelle integrieren wir bei Kindern mit besonderen Entwicklungsbedürfnissen oder zur Hilfe und Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte.





16. Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung möchte Menschen in die Lage versetzen, nachhaltig zu denken und zu handeln und Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Es geht darum abzuschätzen, welche Auswirkungen das eigene Handeln auf die Natur, künftige Generationen oder das Leben in anderen Regionen der Erde hat, und sich dadurch an der Gestaltung einer gerechteren Zukunft zu beteiligen.

(Fritz und Schubert, BNE, Herder Verlag, 2014).

Bei uns ist das Thema Nachhaltigkeit ein elementarer Bereich in unserem Alltag. Durch unsere hauswirtschaftliche Kraft wird die Versorgung der Kinder mit einem gesunden und abwechslungsreichen Mittagstisch gewährleistet. Hierzu werden im Frühling/Sommer unsere mit den Kindern selbst angepflanzten Kräuter und Gemüse für das frisch gekochte Essen verwendet. Unsere Kinder lernen durch wöchentlich wechselnde Dienste den sorgsameren Umgang mit z. B. Lebensmitteln und Geschirr kennen. Auch das Thema Mülltrennung wird schon unseren kleinsten Kindern vorgelebt. Wir verwenden ausschließlich ökologisches Reinigungsmittel. Des Weiteren achten wir auf natürliche Spielmaterialien in unseren Räumen.

Einmal die Woche erleben wir mit den Kindern den Entdecker/ Forschertag. Hierbei erforschen wir unsere Umgebung und die Natur. Dadurch lernen die Kinder von klein an, mit unserer Welt liebevoll und wertschätzend umzugehen.

EU-Schulprogramm

Wir nehmen am EU-Schulprogramm von Baden-Württemberg teil. Unsere Kinder bekommen regelmäßig einmal in der Woche eine Extraportion Obst, Gemüse und/oder Milch frisch vom regionalen Lieferanten. Das Essen und Genießen zusammen mit anderen macht Kindern Spaß und bringt sie auf den Geschmack dieser Lebensmittel. Dabei wird das Verständnis für eine ausgewogene Ernährung und saisonale Landwirtschaft gefördert. Gemeinsam mit den Kindern stellen wir die „Lebensmittel- und Obstkiste“ abwechslungsreich zusammen.





17. Hygiene | Sicherheit

Im Kinderhaus leben und arbeiten viele Menschen auf engem Raum zusammen, deshalb können sich hier Infektionskrankheiten besonders leicht ausbreiten. Neben baulichen und organisatorischen Maßnahmen kann Infektionskrankheiten durch Schutzimpfungen und die konsequente Beachtung von Hygienemaßnahmen vorgebeugt werden, wie sie im einrichtungsspezifischen Hygieneplan festgelegt werden. Da Krankheitserreger und andere Umwelteinflüsse in den allermeisten Fällen nicht direkt sichtbar sind, ist es wichtig, sich gegenseitig immer wieder zu motivieren, die wissenschaftlich fundierten und im Hygieneplan dokumentierten Maßnahmen konsequent anzuwenden. Diesem Ziel dienen auch die jährlichen Hygienebesprechungen und die internen Begehungen, bei denen Probleme frühzeitig erkannt und korrigiert werden können. Hygiene ist immer eine Teamleistung! Der Erfolg hängt vom Einsatz jeder einzelnen Person ab. Am Vorbild der Erwachsenen lernen die Kinder „gewissermaßen nebenbei“ wichtige hygienische Verhaltensweisen für ihr späteres Leben. Mitarbeitende aus dem Kinderhaus und der öffentliche Gesundheitsdienst haben sowohl das gemeinsame Interesse als auch den gesetzlichen Auftrag, das Wohlbefinden und die Gesundheit aller beteiligten Personengruppen zu erhalten und zu fördern. Eine gesundheitsförderliche und erhaltende Umgebung unterstützt Bildungs-, Entwicklungs- und Lernprozesse von Kindern und fördert auch die Gesundheit sowie das Wohlbefinden von uns allen. Hygiene ist als fester Bestandteil der Gesundheitserziehung in die ganzheitliche pädagogische Konzeption des Kinderhauses integriert, um nachhaltig wirksam und damit wirklich dauerhaft erfolgreich zu sein.

Sicherheit der Kinder

Um Risiken und Verletzungen so klein wie möglich zu halten, achten wir stets darauf, Gefahrenquellen zu vermeiden. Dazu zählen zum Beispiel Ecken- und Kantenschutz, Steckdosen mit Kindersicherung, Reinigungsmittel sind für Kinder unzugänglich aufbewahrt, Treppen mit Gittern gesichert oder das Streuen vor der Eingangstür im Winter. Trotz aller Sicherheitsvorkehrungen kann es trotzdem zu Unfällen kommen. Deshalb spielt die Aufsichtspflicht in unserem Beruf eine besonders wichtige Rolle.

Das heißt - „Ein wachsames Auge und ständige Präsenz mindestens einer Fachkraft“:

- „Schlafwache“ beim Mittagsschlaf mit jeweils einem Babyphone mit Kamera
- Türen mit Fenstern, um immer einen Blick auf die Kinder zu haben
- Aufstellen von Regeln, die zur Sicherheit beitragen, wie z. B. kein Klettern auf Fensterbänken und kein Spielen mit Besteck etc.
- Bestimmte Materialien werden nur in gezielten Angeboten verwendet z. B. Seile, Scheren
- Keine mit Wasser befüllten Behälter, die nicht im Blickbereich der Fachkräfte liegen.



Ersthelfer

Pro Gruppe gibt es ein bis zwei Ersthelfer. Alle zwei Jahren werden die Kenntnisse in einem Erste-Hilfe-Kurs aufgefrischt. In jeder Gruppe wird ein Unfall-Meldeblock geführt.

Brandschutz

Der Brandschutz ist nach den gesetzlichen Vorgaben sichergestellt. Alle Mitarbeiter: innen sind über die Brandschutzordnung aufgeklärt, Fluchtpläne hängen aus und die Fluchtwege sind frei zugänglich. Feuerlöscher sind mehrfach vorhanden, alle wissen über die Anwendung Bescheid. Die Feuerwehr Siensbach mit Unterstützung der Feuerwehr Waldkirch hat bereits eine Feuerwehrübung in unserem ehemaligen Gasthaus Bären abgehalten.





18. Ausbildungsstätte

Wir möchten den jungen Leuten eine Orientierungshilfe für ihre berufliche Zukunft geben, ihnen die Möglichkeit eröffnen, das Kinderhaus und den damit verbundenen Berufsalltag kennenzulernen. Wir ermöglichen den Auszubildenden einen starken Kontakt zu den Kindern, den Erziehungsberechtigten und dem Team. Wir freuen uns, wenn wir unsere Kenntnisse, Erfahrungen und vor allem unsere Begeisterung für diesen vielfältigen Beruf weitergeben können. Wir bieten unseren Nachwuchskräften ein breites Erfahrungsspektrum, in dem sie ihre Fähigkeiten einbringen dürfen, ihre Kompetenzen erlernen und sich so zu einer kompetenten Fachkraft entwickeln können. Wir beschäftigen uns intensiv mit der Anleitung der verschiedenen Ausbildungsformen und Schulpraktika. Für uns ist eine herzliche Aufnahme, sowie die feste, professionelle Betreuung durch qualifiziertes Personal, ein enges Zusammenwirken mit den beruflichen Schulen und der Umgang mit den Nachwuchskräften und Quereinsteigern auf Augenhöhe, sehr wichtig. Durch dieses Zusammenspiel profitiert unser Team immer wieder von neuen Anregungen und Ideen für unsere Arbeit, die wir nicht missen wollen.

Folgende Ausbildungsformen/ (Schul-) Praktika werden bei uns angeboten, für

- das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ),
- Schülerpraktikant: innen,
- Schüler: innen des Berufskollegs von Sozialpädagogischen Fachschulen,
- Jahrespraktikum für die Ausbildung als Erzieher: in und Sozialpädagogische: r Assistent: in (Unterkurs, Ober Kurs),
- das Anerkennungsjahr zum: Erzieher: in und Sozialpädagogische: r Assistent: in,
- das Anerkennungsjahr für Jugend- und Heimerzieher: in,
- Pflegeschüler: innen der Gewerblich-, Hauswirtschaftlich- und Sozialpflegerischen Schulen,
- PiA in Voll- u. Teilzeit als Sozialpädagogische: r Assistent: in und Erzieher: in,
- Quer- und Direkteinsteiger: innen in der Weiterbildung zur pädagogischen Fachkraft,
- „Schulfremden Ausbildung“ als Sozialpädagogischer Assistent: in und Erzieher: in und
- für Student: innen in den Studiengängen Kindheitspädagogik und Soziale Arbeit.





19. Qualitätsmanagement

Ziel einer pädagogischen Konzeption ist es, transparent und überprüfbar festzulegen, wie eine bestimmte pädagogische Qualität in der Kindertageseinrichtung erreicht werden soll. Durch die gemeinsame Klärung von Aufgaben, Zielen, Umsetzungsmaßnahmen und Beurteilungskriterien gibt sich das Team eine überprüfbare Qualitätsorientierung. (vgl. KVJS)

Die pädagogische Konzeption hat einen großen Anteil an der Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit. Die enthaltenen Zielsetzungen, Prozesse und Strukturen wurden gemeinsam erarbeitet und bilden unsere Arbeitsgrundlage im Alltag. Wir nutzen unsere Teambesprechungen und Meetings für die systematische, interne Evaluierung. Mit Befragungen, Beobachtungen und Analysen überprüfen wir die Gültigkeit der pädagogischen Konzeptionsinhalte. Diese werden bei Bedarf überarbeitet und erweitert. Die Themengebiete umfassen die gesamte Organisation der Kindergarten- und Krippenarbeit. Darin sind Informationen zu Prozessen, Strukturen, Abläufen und Verantwortlichkeiten zu finden. Die Planung und Reflexion von Projekten, Veranstaltungen und Abläufen wird durch standardisierte Vorgaben erleichtert und verfassten Inhalte werden bei Veränderungen den Rahmenbedingungen angepasst. Die Grundlage für Qualität liegt in der Struktur der Kindertageseinrichtung, in den Prozessen, die dort ablaufen. Sie werden durch die Werthaltungen und Einstellungen der pädagogischen Fachkräfte und den gelebten Beziehungen sichtbar. Eine hohe Qualität der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung zahlt sich nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Gesellschaft aus, da eine gute frühkindliche Bildung und Erziehung unterschiedliche Startbedingungen und Zukunftschancen wirksam ausgleichen können. Sie trägt dazu bei, Bildungsnachteile abzubauen, Armut zu überwinden und Lebensverläufe wirtschaftlich und sozial zu stabilisieren. Nur so kann dem Grundsatz entsprochen werden, dass jedes Kind ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit hat.

Qualitätsstandard / Qualitätsziele

Zusammenfassend sind die folgenden Qualitätsziele besonders hervorzuheben, die sowohl im KJHG als auch in Landesausführungsgesetzen der Länder ausdrücklich genannt und für uns eine wichtige Richtlinie sind:

- Das Leistungsangebot der Kindertageseinrichtung orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien.
- Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit wird gefördert unter Berücksichtigung der individuellen und sozialen Situation jedes einzelnen Kindes.
- Die gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern wird gefördert.
- Die Betreuung in der Kindertageseinrichtung trägt auch dazu bei, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.



-
- Ganzheitliche Erziehung ist gewährleistet und soziale, individuelle, kulturelle und ökologische Aspekte finden Berücksichtigung.
 - In Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten (Erziehungspartnerschaft) ergänzt und unterstützt die Kindertageseinrichtung die kindliche und familiäre Lebenswelt.
 - Die Kindertageseinrichtung hat für die Umsetzung dieser Qualitätsziele einen eigenständigen Auftrag in der Jugendhilfe, der von der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder bestimmt wird.

Strukturqualität / Ressourcen und Bedingungen der Kindertageseinrichtung

Der Begriff der Strukturqualität bezieht sich auf die rechtlichen, organisatorischen und sozialen Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Zudem fasst der Begriff die finanzielle, personelle und materielle Ausstattung der Kindertageseinrichtung.

Zu den Merkmalen gehören beispielsweise:

- die Größe, Struktur und Lage der Kindertageseinrichtung,
- das sozialräumliche Umfeld, die räumlichen Bedingungen, aber auch die Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte und deren Arbeitsbedingungen wie der Personalschlüssel, die Gruppengröße, die Entlohnung, die Anzahl von Urlaubstagen und die eingeräumte Zeit für die pädagogische Arbeit.
- Die Kindertageseinrichtung als Lebens- und Erfahrungsraum
- Gesundheitsstatus von Kindern, Familien und Personal Raumgestaltung und Materialangebot
- Zeitliche Rahmenbedingungen und Stabilität der Betreuung
- Arbeitsbedingungen, Arbeitsplatzqualität und Arbeitsschutz
- Gesundheitsförderndes Umfeld und Kooperation mit externen Partnern
- Größe der Einrichtung, Raumgestaltung und Gruppengröße
- Professionalität der pädagogischen Fachkräfte
- Angebotsstruktur
- Struktur des Betreuungsablaufs
- Kulturelle Aufgeschlossenheit

Orientierungsqualität / Konzeptioneller Rahmen und Grundverständnis

Als Orientierungsqualität werden die, der pädagogischen Arbeit zugrunde liegenden Werte, Überzeugungen und Haltungen bezeichnet. Dabei handelt es sich nicht nur um die individuellen Einstellungen der einzelnen pädagogischen Fachkräfte. Bedeutend für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung sind vor allem die kollektiven



Orientierungen, die die Strukturen der Kindertageseinrichtung, die tägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien sowie die Zusammenarbeit im Team bestimmen.

Zu den Merkmalen gehören das Bild, das jede einzelne Fachkraft vom Kind hat, ihre Haltung gegenüber Diversität von Familienkulturen und der Vielfalt kindlicher Kompetenzen und Ausdrucksformen sowie ihr grundsätzliches Verständnis von Sicherheit und Gesundheit.

Auch handlungsbegleitende Dokumente wie Konzeptionsschriften oder das Trägerleitbild gelten als Merkmal der Orientierungsqualität und Grundlagen der pädagogischen Arbeit.

Grundlagen der pädagogischen Arbeit als Schlüsselprozesse der Bildung, Erziehung und Betreuung.

Dazu zählen unter anderem:

- Eingewöhnung, Angebotsdurchführung, Partizipationsprozesse, Übergänge, Organisation, Veränderung
- Beschreibung pädagogischer Interaktionen, z.B. Grundhaltung, Beobachtung, Kommunikation und Handlung, Beteiligung
- Wahrnehmung des Schutzauftrages (Vereinbarung nach § 8a SGB VIII, Beobachtungen wie mit der KI Wo-Skala (Einschätzskala zur Kindeswohlgefährdung)
- Sicherung der Kinderrechte durch Entwicklung und Beschreibung der Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren (Kinderkonferenzen, Elternarbeit, Kommunikation)

Prozessqualität

Die Merkmale der Prozessqualität beschreiben die realisierte Pädagogik, das heißt, wie sie ihren Adressaten, den Kindern und Eltern, begegnet. Sie beschreibt alle bildungs- und gesundheitsbewussten sowie -fördernden Handlungen und Prozesse im Einrichtungsalltag. Dazu gehören die Interaktionen zwischen pädagogischen Fachkräften und den Kindern ebenso wie die Auswahl und Gestaltung von pädagogischen Angeboten und Projekten, die Zusammenarbeit mit den Eltern, die Raumgestaltung sowie die Kommunikation und Zusammenarbeit im Team. Die Prozessqualität wirkt sich unmittelbar auf die Entwicklungsprozesse der Kinder aus.

Um eine gute Prozessqualität zu erreichen, sind eine gute Orientierungsqualität, eine hohe Strukturqualität sowie ein professionelles Management notwendige Voraussetzungen:

- Gestaltung der Bildungs- und Lernprozesse
- Selbsttätiges und entdeckendes Lernen mit allen Sinnen ermöglichen
- Selbstwahrnehmung unterstützen
- Achtsame Kommunikation und Interaktion zwischen Erwachsenen und Kindern
- Beobachtung und Dokumentation als Grundlage von Bildungsbegleitung und individueller Förderung
- Ressourcen stärken und Partizipation fördern
- Interaktion mit anderen Diensten und mit der sozialen und kulturellen Umgebung



Ergebnisqualität / Wirkungen bei den Beteiligten

Die Ergebnisqualität besteht aus den Wirkungen und Ergebnissen, die eine Kindertageseinrichtung unter Einsatz der verfügbaren Strukturen und realisierten Prozesse erzielt. Sie muss sich an den allgemeinen Zielen des Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrags der Kindertageseinrichtung orientieren und die Zufriedenheit von Erziehungsberechtigten mit dem Betreuungsangebot berücksichtigt. Ebenso sind noch die Sicherheit, Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder sowie die Gesundheitskompetenz der Kinder, aber auch der pädagogischen Fachkräfte zentrale Aspekte der Ergebnisqualität.

Sie zeigt, ob das Versprochene, also die im Qualitätsprozess erarbeiteten Standards, auch eingehalten worden sind:

- Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrag
- Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen der Kinder
- Vorbereitung auf lebenslanges Lernen, Lernlust
- Bewältigung von Übergängen, Vorfreude auf den Schulbeginn
- Gesundheit und Wohlbefinden der Kinder und des Personals

Personalentwicklung / Einstellungsqualität

Hierunter werden Vorstellungen des pädagogischen Personals über kindliche Entwicklung, über pädagogische Ziele und Normen sowie über Auffassungen von pädagogischer Qualität in der Kindertagesbetreuung verstanden. Die pädagogischen Leitungen führen die Bewerbungsgespräche und alle Jahresgespräche der Mitarbeiter: innen. Trägerphilosophie ist es, dass alle Mitarbeiter: innen persönliche Stärken entfalten und weiterentwickeln können. Dies wird zum einen im Bereich von internen und externen Fortbildungen deutlich als auch bei regelmäßigen Personalgesprächen. Hier werden individuelle Zielvereinbarungen getroffen. Innerhalb des direkten Kolleg:innen Kreises findet die Reflexion von Angeboten und Arbeitsweisen statt.

Einmal im Jahr finden in der Kindertageseinrichtung Belehrungen zu:

- Allgemeine Geschäftsbedingungen, Datenschutz, Aufsichtspflicht,
- Erste Hilfe, Brandschutz,
- Hygiene- und Infektionsschutz, Lebensmittelhygiene,
- Sicherheit und Schutz,
- EDV und Medien,
- Schweigepflicht,
- Landesnichtraucherschutzgesetz statt.



Zusätzlich muss jede/r neue/r Mitarbeiter: in bei Dienstantritt eine Hygiene- und Infektionsschutzbelehrung durch das örtliche Gesundheitsamt und den Masernschutz nachweisen. Um die Sicherheit und die Gesundheitsförderung in unseren Kindertageseinrichtungen für Kinder, Erziehungsberechtigte und pädagogische Fachkräfte gewährleisten zu können, nehmen wir regelmäßig an Seminaren unseres Kooperationspartners, der Unfallkasse Baden-Württemberg, teil. Sie bildet in jedem Team Ersthelfer aus, die namentlich in einem Aushang in jeder Kindertageseinrichtung erwähnt werden. Zusätzlich haben wir Sicherheitsbeauftragte, Spielplatzprüfer, Brandschutzhelfer und eine Datenschutzbeauftragte in der Organisation (Büro) in Emmendingen.

Öffentlichkeitsarbeit

Unser Ziel ist es, im Interesse der Kinder und Erziehungsberechtigten für flexible Betreuungsmodule und hohe Qualitätsstandards bei der Betreuung, Bildung und Erziehung zu werben. Es sind regelmäßig Berichte in der Zeitung oder Mitteilungsblatt, es gibt einen Tag der offenen Tür oder die Homepage bietet eine große Plattform an Informationen für alle Kindertageseinrichtungen von Mehr Raum für Kinder, mit separater Rubrik des Kinderhauses Bärenzauber.

Qualitätssicherung / Weiterentwicklung

Die Qualitätsentwicklung befasst sich als Bestandteil der Organisationsentwicklung mit der Verbesserung der Qualität von pädagogischen Haltungen, Arbeitsabläufen und Kooperationen. Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Qualitätsentwicklung sind die Bestimmung der zu verbessernden Aspekte in der Kindergartenarbeit sowie eine vollständige Zusammenfassung des Ist-Zustandes. Qualitätsentwicklung ist ein immer wiederkehrender Prozess, welcher sich nicht abschließen lässt, da wir davon ausgehen, dass Verbesserung immer möglich ist. Das heißt, eine gute Qualität kann noch besser entwickelt werden. Durch das Verstehen der Qualitätsentwicklung als Prozess werden weniger Standards festgeschrieben, wir sehen diesen Prozess als „Offen sein für Neues“.

So gilt es für uns, im Qualitätsentwicklungsprozess immer die Qualität im Gesamten zu betrachten. Wir sind gut - das können wir feiern, UND wir wollen noch besser werden, und das feiern wir auch! Qualitätsentwicklung entsteht nicht aus dem Mangel, sondern aus der Freude an der Weiterentwicklung.



20. Weiterentwicklung der Qualität im Kinderhaus Bärenzauber

Orientierungsqualität

Für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit gibt es Verschiedenes, das zur Orientierung und Evaluation für eine optimale Gestaltung und Weiterentwicklung unseres Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag dienen kann.

- wöchentliche Teambesprechungen der Gruppen
- kontinuierliche Auswertung der Entwicklungs- und Beobachtungsbögen
- monatliche Teambesprechung aller Gruppen
- regelmäßige Schulungen zu unterschiedlichen Fachthemen im Bereich der Pädagogik
- Austausch mit anderen Kolleg: innen des Trägers
- Kooperationsarbeit mit unterschiedlichen Institutionen
- Sprachförderprogramm – Kolibri der Landesstiftung Baden-Württemberg
- Mitarbeiter: innen ziele werden in Mitarbeiter: innen Gesprächen festgelegt
- Zertifizierungen zum Haus der kleinen Forscher (2012 / 2014 / 2016)

Grundhaltung unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern

In unserer täglichen Arbeit mit Kindern ist es uns wichtig, dass sich die Kinder wohl und wertgeschätzt fühlen. Dieses setzen wir mit dem Wissen und den Methodenkompetenzen der Pädagogik durch Einfühlungsvermögen, Geduld und durch unser Handeln auf Augenhöhe mit dem Kind um. Die Kinder können sich in vertrauensvoller Atmosphäre lernen, spielen, erkunden und sich verwirklichen. Dabei beobachten wir stets die Interessen des Kindes und handeln danach.

Grundhaltung unserer pädagogischen Arbeit im Team

Hierbei beziehen wir unsere Zusammenarbeit aus dem lösungsorientierten Ansatz. Jeder Mensch sieht die Welt mit eigenen Augen, hat damit seine eigene Wirklichkeit und geht die Herausforderungen des Alltags nach eigenem bestem Wissen und Möglichkeiten an. Diese Einzigartigkeit, die jede Person mit sich bringt, sehen wir im Team als willkommene Bereicherung. Aufgrund dieser Ansicht sind uns folgende Annahmen hilfreich:

- Sorgfältig zuhören und ernst nehmen, was er/sie sagt
- Probleme sind Herausforderungen und zugleich die Chance, etwas Neues zu erschaffen
- Jede Reaktion ist eine Form von Kooperation oder Widerstand



-
- Nichts ist immer gleich
 - Ausnahmen deuten auf Lösungen hin
 - Menschen beeinflussen sich gegenseitig.
 - Sie kooperieren und entwickeln sich eher und leichter in einem Umfeld, das ihre Stärken und Fähigkeiten unterstützt.

Bildungsarbeit

Bildung findet jeden Tag und überall statt, deshalb nimmt sie keine Sonderrolle ein.

Wir planen und setzen in unseren Räumen um:

- Interessenorientierte Angebote und Projekte
- Alltagsintegrierte und gezielte Sprachförderung
- Experimentieren und forschen der Kinder
- Eltern-Kind-Feste und Ausflüge
- Unterschiedliche Wissensthemen von internen und externen Fachkräften

Ressourcenorientierung

Alle Bildungsbereiche und Räumlichkeiten in unserem Kinderhaus sind auf Augenhöhe des Kindes ausgerichtet, so dass alle relevanten Materialien von den Kindern selbständig benutzt werden. Im täglichen Morgenkreis entscheiden die Kinder die Tagesgestaltung mit. Partizipation, Interaktion und das selbständige Handeln der Kinder im Alltag fördern die individuellen Ressourcen und Resilienz. Das Dokumentieren des Kita-Alltags in unserer Kindyapp lässt die Erziehungsberechtigten am Tagesgeschehen ihrer Kinder dabei sein. Wir leben übergreifende Pädagogik. Dadurch entstehen neue Gesprächsthemen zwischen Fachkraft und Erziehungsberechtigten, auch zwischen Erziehungsberechtigten und Kindern. So schafft Kommunikation auf pädagogischer Ebene Qualität.

Bedürfnisse des Kindes

Auf die Selbständigkeit des Kindes legen wir großen Wert und unterstützen es, um seinen Bedürfnissen nachzukommen. Je mehr Zutrauen ihnen entgegengebracht wird, desto sicherer und selbständiger werden die Kinder in ihrer Eigenverantwortlichkeit und bekommen so genügend Raum für ihr Selbstkonzept. Den individuellen Bedürfnissen des Kindes gerecht werden, durch...

- individuelle Eingewöhnung mit kontinuierlichen Absprachen.
- Bindungs- und Beziehungsaufbau durch die Bezugsperson.



- regelmäßige Entwicklungsgespräche.
- Umsetzung von Ritualen im Kita-Alltag, transparente, verständliche Struktur und Tagesablauf, nicht nur für die Kinder.
- individuelle Förderung durch gezielte Beobachtung, Entwicklungsstandaustausch im Team und mit den Erziehungsberechtigten.
- Zusammenarbeit mit externen Kooperationsstellen für die Entwicklung des Kindes.
- Kindgerechte Gestaltung aller Räume und Bildungsbereiche.
- Sicherheit, Hygiene und Pflege.
-

Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten

Wir sehen die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten in der pädagogischen Arbeit und im gesamten Entwicklungsprozess des Kindes als gleichwertige Bildungspartnerschaft an.

Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ermöglicht uns einen hohen Standard aufzubauen, um so die Qualität zu gestalten und die Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten zu sichern.





21. Beschwerdemanagement | Beteiligungsverfahren

Das Beschwerdemanagement ermöglicht einen fachlichen und zielgerichteten Umgang mit den persönlichen Anliegen der Kinder, Erziehungsberechtigten und Mitarbeitenden. Den Erziehungsberechtigten wird ermöglicht, ihre Beschwerden, Anliegen und Wünsche unseren pädagogischen Fachkräften oder dem Träger anzubringen. Möglichkeiten hierfür bieten unsere Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende etc.

Die Abgabe einer Beschwerde ist jederzeit anonym möglich, sowohl über unsere Webseite oder postalisch. Beschwerden können mündlich oder schriftlich (Webseite, Beschwerdeflyer oder als E-Mail: kontakt@mrfk.de) eingebracht werden. Anliegen werden von uns ernst genommen, umgehend dokumentiert und mit dem Team und bei Bedarf mit dem Träger besprochen. Können wir die Beschwerde lösen, wird dies getan. Ist dies nicht der Fall, beginnt ein Prozess bei dem Lösungswege erarbeitet, überprüft und besprochen werden. Dabei legen wir Wert auf einen professionellen Austausch und einen lösungsorientierten Dialog auf Augenhöhe. Gibt es Beschwerden gegenüber der Einrichtungsleitung, hat das Team die Möglichkeit, sich jederzeit an die pädagogische Ansprechperson des Trägers zu wenden. Äußern Kinder Einwände, werden diese von uns ernst genommen und unter Berücksichtigung des Kindeswohls umgesetzt. Besonders sensibel und feinfühlig sind die Bedürfnisse und Äußerungen von jüngeren Kindern wahrzunehmen, da in dieser Altersstufe die Kommunikation und Äußerungen in vielen Fällen entwicklungsbedingt noch in nonverbaler Form stattfinden können. Schon von Geburt an äußern sich Kinder und beschweren sich, zeigen dabei deutlich, wenn sie mit etwas nicht zufrieden sind. Beschwerden können sich in Form von Auseinandersetzungen unter den Kindern oder bei Konflikten im Spiel zeigen. Beschwerden gegenüber Erwachsenen gibt es zum Beispiel beim An- und Ausziehen, beim Schlafengehen, in der Umsetzung von Regeln und Grenzen, in der Wahrung von Gefahrenstellen und bei Anordnungen, um Verletzungen zu vermeiden. Die Bedürfnisse der Kinder werden feinfühlig wahr und ernst genommen und fordern somit eine vertrauensvolle Atmosphäre. Gemeinsam wird mit dem Kind/den Kindern nach einer Lösung gesucht. Im Team tauschen wir uns regelmäßig aus, überdenken unsere Handlungen, planen das weitere Vorgehen, und treffen lösungsorientierte Absprachen. Neben den Angeboten, die wir mit den Kindern im Rahmen unserer täglichen Bildungsangebote leben, bieten wir den Familien verschiedene Möglichkeiten zum Austausch. So spielen unsere Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche und die Kindergarten-App „KindyApp“ eine zentrale Rolle in unserer Elternkommunikation. Zusätzlich verfügen wir in unserem Netzwerk über erfahrene psychologische Unterstützung und können diese in Abstimmung jederzeit hinzuziehen oder vermittelnd einsetzen. Konkrete Kontaktdaten im Beschwerdemanagementablauf entnehmen Erziehungsberechtigte dem Aushang im Elternbereich.

Konfliktgespräche

Besteht ein Konflikt, wird die Beschwerde in einem zeitnah terminierten Gespräch besprochen und gemeinsam nach einer Lösung gesucht. Zuvor gibt es einen Austausch im Team. Den Erziehungsberechtigten wird die Gelegenheit gegeben, unkommentiert und ausführlich ihre Sicht des Problems darzulegen.



22. Buch und Aktenführung

Wir verpflichten uns als Träger, **nach § 47 SGB VIII und § 45 Abs. 2 SGB VIII**, eine ordentliche Buch- und Aktenführung sicherzustellen. Dies betreffen alle Geschäftsvorgänge und die datenschutzgerechte einrichtungsbezogene Aufbewahrung bis zu fünf Jahren unserer Unterlagen. Wir arbeiten diesbezüglich mit einem unabhängigen Steuerbüro und einer Unternehmensberatung zusammen. Die Maßnahmen hierzu sind in einer separaten Dokumentation geregelt und jederzeit einsehbar. Die Zuverlässigkeit unseres Handelns stellt für uns eine Selbstverständlichkeit dar. Der Kinderschutz wird in einer eigenen Schutzkonzeption nicht nur dokumentiert, sondern sichergestellt. Hierzu werden insbesondere die Prävention, unser Personal, eine einrichtungsspezifische Risiko- und Potenzialanalyse und die Intervention in den Vordergrund gestellt – ohne alle anderen Punkte zu vernachlässigen.

Regelmäßige Aus-, Weiter- und Fortbildungen sind Gegenstand eines jeden Jahres.

23. Kindergartenordnung

Die Kindergartenordnung ist unsere Informationsschrift über die wichtigsten Regelungen, die zwischen dem Träger der Einrichtung - und den Erziehungsberechtigten getroffen werden. Zusätzlich haben wir unserem Qualitätshandbuch „Findus“ die Belehrungen wie z. B. Aufsichtspflicht, Brandschutz, Datenschutz, Hygienevorschriften etc. verschriftlicht. Das Handbuch wird ständig aktualisiert und angepasst. Den Ablauf bei Krankheiten, Impfschutz, Zeckenschutz können Sie den Vertragsanlagen entnehmen. Weitere Informationen und Richtlinien finden Sie in unseren AGB und auf unserer Webseite. Dort können Sie die Preisliste für die Betreuungszeiten und die Schließzeiten jederzeit nachlesen





24. Datenschutz

Datenschutz in Kindertageseinrichtungen ist ein elementares Menschenrecht. Es geht um den Respekt vor der Persönlichkeit des Kindes und damit um ein pädagogisches Grundverständnis der pädagogischen Fachkräfte bei der Unterstützung von Entwicklungs- und Lernprozessen in einem hochsensiblen Lebensabschnitt.

Im Mittelpunkt steht das Kind und hieraus folgt die Orientierung am Kindeswohl, dem Schutz der Persönlichkeitsrechte, der Berücksichtigung des Kindeswillens und der Beteiligung des Kindes an Entscheidungen sowie die Einbeziehung der Erziehungsberechtigten in diesen Prozess.

Wir verstehen den Schutz personenbezogener Daten als Ausdruck unserer pädagogischen Grundhaltung, die sich in unserer Konzeption und dem Trägerleitbild wiederfindet. Es wird als wichtiges Qualitätsmerkmal für gute Arbeit in unserer Einrichtung verstanden.

Dem Schutz der Betroffenen ist im Aufklärungsprozess oberste Priorität zuzuordnen. Dazu zählt ein besonders achtsamer Umgang mit formulierten Anschuldigungen, der Dokumentation der Ereignisse und den persönlichen Daten der Betroffenen. Um die notwendige Diskretion zu wahren, bietet sich im Rahmen des Aufklärungsprozesses die Anfertigung einer Gefährdungsdokumentation an. Zu beachten ist, dass alle erhobenen Daten so sachlich und neutral wie möglich dargelegt werden. Sekundäre Betroffene (z. B. Teammitglieder, weitere Personen) werden nur im Rahmen des absolut Notwendigen in den Aufklärungsprozess eingebunden. Sollte das Geschehnis bereits offen sein, muss der entstandenen Dynamik („Flurfunk“) besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht werden. Informationen zum arbeits- oder strafrechtlichen Stand werden nicht weitergegeben.

Datenschutzbeauftragte:r: datenschutz@mrfk.de





25. Schlusswort

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigten, liebe Interessierten,

wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserem pädagogischen Konzept einen Einblick in unsere Kindergartenarbeit geben konnten.

Wir freuen uns, Ihr Kind ein kleines Stück auf seinem Lebensweg zu begleiten. Wir hoffen, dass es viele positive und für das Leben wichtige Erfahrungen in unserem Kinderhaus machen wird und sich später einmal gerne an die Zeit bei uns zurückerinnert.

Die Bedürfnisse der Eltern und Kinder können sich im Laufe der Zeit verändern. Somit muss auch unsere pädagogische Arbeit flexibel bleiben. Deshalb ist unsere Konzeption im Sinne einer Veränderbarkeit im Wandel der Zeit zu verstehen.

Für die Zukunft wünschen wir allen Kindern ...

... viel Zeit und Gelegenheit für Begegnungen unterschiedlichster Art. Wir wünschen ihnen, die Fähigkeit auf Beziehungen einzugehen, dass sie unter den Kindern einen Freund finden, der zu ihnen hält und mit ihnen durch dick und dünn geht und auf den sie sich verlassen können.

... Gesundheit an Körper, Geist und Seele, damit sie sich selbstbewusst und voller Neugierde in einer Welt voller Überraschungen begeben. Wir wünschen ihnen die Fähigkeit, sich mit dieser Welt auseinanderzusetzen und ihr gegenüber verantwortungsvoll zu handeln.

Ihr Team aus dem Bärenzauber





26. Impressum

Herausgeber

Mehr Raum für Kinder gGmbH
Markgrafenstr. 20, 79312 Emmendingen
Tel.: 07641 . 96 27 156
E-Mail: kontakt@mrfk.de

Verfasser

Einrichtungsleitung, pädagogische Mitarbeitende und Mitarbeitende aus dem Fachbereich Pädagogik der Trägerschaft Mehr Raum für Kinder gGmbH

Hinweis zur pädagogischen Konzeption

Ausgehend vom § 45 SGB VIII ist die pädagogische Konzeption und das Schutzkonzept Voraussetzung jeder Betriebserlaubnis und muss laut Kindertagesförderungsgesetz (§ 10) bestimmten Anforderungen erfüllen. Sie sind somit verbindliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserem Kinderhaus. Beide Konzeptionen sind auf der Internetseite des Trägers Mehr Raum für Kinder gGmbH hinterlegt und einsehbar. Der Wandel der Rahmenbedingungen bedingt eine prozesshafte Bearbeitung beider Konzeptionen. Durch regelmäßige Bearbeitung und Überprüfung hinsichtlich der realen Situation im Kinderhaus wird der fortlaufende Prozess der Qualitätsentwicklung und -sicherung unterstützt. Dabei finden die eigenen Haltungen und Wertvorstellungen, die praktischen Arbeitsabläufe, die verschiedenen Arbeitsschwerpunkte, räumliche Veränderungen und die Beteiligungsmöglichkeiten für Erziehungsberechtigte und Kinder Berücksichtigung.

Quellenangabe, Literatur- und Informationsverzeichnis

Im Büro des Fachbereiches Pädagogik und des Fachbereiches Mediengestaltung sind alle Quellenangaben, Literaturangaben und Fotolizenzen hinterlegt und können jederzeit eingesehen werden. Fotocredit: [famveldman](#), Adobe Stock

Gender-Hinweis

Aus Gründen der einfachen Lesbarkeit und des besseren Verständnisses wird in bestimmten Abschnitten auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m|w|d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen beziehen sich ausdrücklich gleichermaßen auf alle Geschlechter.

Urheberrecht

Die in diesem Dokument enthaltenen Bilder und Texte fallen unter das Urheberrecht, dessen Rechte beim Verfasser liegen. Diese sind vorbehaltlich der von beiden Parteien geschlossenen Vereinbarung vertraulich zu behandeln. Sie verpflichten sich daher, dieses Dokument weder ganz noch teilweise zu vervielfältigen und/oder an Dritte weiterzugeben, es sei denn, dies ist mit dem Verfasser schriftlich abgesprochen. Die Verwirklichung der Inhalte, Ideen, Gedanken und/oder Konzeptionen, ist nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verfassers möglich.